

Bericht 2014



Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.



Auf einen

Daten & Fakten

Umsatzerlöse

Mio. €



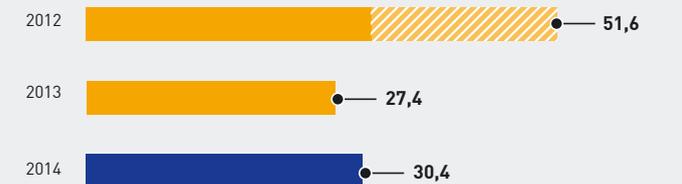
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Mio. €



Investitionen

Mio. €



Mitarbeiter (ohne Auszubildende)

Anzahl



Auf einen > Blick

Inhalt >

Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung	1
Aufsichtsrat und Vorstand	2-3
Wechsel Aufsichtsratsvorsitz	4-5
Brief an die Aktionäre	6-7
Bericht des Vorstands	10-45
Bericht des Aufsichtsrats	48-49
Lagebericht	52-71
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	74-77
Anhang	80-95
Bestätigungsvermerk	96-97
Impressum	98
Abkürzungsverzeichnis	99

Wichtige Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der ODR beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die ODR nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ODR können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die ODR übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung am
Donnerstag, 16.07.2015, 17:00 Uhr, bei der ODR in Ellwangen (Jagst)

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2014, des Lageberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2014
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014
4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014
5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015
6. Verschiedenes

Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat

Steffen Ringwald, Stuttgart

Geschäftsführer
der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
Leiter Kommunale Beziehungen EnBW AG
Vorsitzender seit 02.07.2014

Dr. Wolfgang Bruder, Stuttgart

bis 30.01.2014 Vorsitzender des Vorstands
der EnBW Regional AG (jetzt: Netze BW GmbH)
Vorsitzender bis 02.07.2014

Uli Huener, Stuttgart

Leiter Innovationsmanagement der EnBW AG

Franz Retzer, Karlsruhe

Leiter Finanzen und Beteiligungen
Kommunale Beziehungen EnBW AG

Reinhold Bach, Ellwangen (Jagst)*

Technischer Sachbearbeiter

Rolf Gögelein, Rot am See*

Teamleiter Bezirkszentrum

Bernd Hägele, Hüttlingen*

Teamleiter Querverbundleitstelle

Thorsten Häußer, Rainau-Dalkingen*

Teamleiter Operations der NetCom BW GmbH

Sebastian Maier, Ellenberg*

Betriebsratsvorsitzender

Manfred Schmid, Adelmansfelden*

Teamleiter Zählerwesen

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd

Oberbürgermeister

Gerhard Bauer, Schwäbisch Hall

Landrat

Gerrit Elser, Giengen

Oberbürgermeister

Hermann Faul, Nördlingen

Oberbürgermeister

Wolfgang Mangold, Langenau

Bürgermeister

Klaus Pavel, Aalen

Landrat
Stellvertretender Vorsitzender

Thomas Reinhardt, Heidenheim

Landrat

Stefan Rößle, Donauwörth

Landrat

Leo Schrell, Dillingen (Donau)

Landrat

Der Vorstand

Frank Hose, Ellwangen (Jagst)

*Arbeitnehmervertreter



Aufsichtsrat der EnBW ODR AG nach seiner
Hauptversammlung am 02.07.2014

Gemeinsam für
die regionale
Energiewende –
innovativ
und nachhaltig



Stabübergabe

Nach elfjähriger Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender wurde Herr Dr. Wolfgang Bruder im Anschluss an die Hauptversammlung der ODR am 02.07.2014 verabschiedet.

Zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden wurde in der konstituierenden Aufsichtsratsitzung am 02.07.2014 Herr Steffen Ringwald vom Gremium gewählt. Herr Ringwald ist Geschäftsführer der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sowie Leiter Kommunale Beziehungen bei der EnBW AG.



Die Stabübergabe wurde im Anschluss an die Hauptversammlung gefeiert. Der „alte“ und der „neue“ Aufsichtsratsvorsitzende konnten dabei mit ihrer Energiekompetenz und Treffsicherheit beim Torwandschießen überzeugen.

Was uns bewegt ... Energiewende. Sicher. Machen.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde der ODR,*

die Energiewelt ist mit einer hohen Veränderungsgeschwindigkeit unterwegs. Die Dynamik der Erneuerung stellt hohe Anforderungen an die gesamte Energiebranche, um diesen Wandel erfolgreich zu gestalten. Darüber hinaus sind auch die politischen Entscheidungsträger gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen und Leitlinien zu formen, damit Planungssicherheit für langfristige Investitionen und Entwicklungen besteht.

Im Rahmen der Energiewende haben wir die strategische Ausrichtung der ODR konsequent weiterentwickelt und geschärft. Dabei stellen die Erweiterung des stabilen Netzgeschäfts sowie die spartenübergreifenden Energielösungen mit hohen Vertriebsaktivitäten auf den wettbewerbsintensiven Energiemärkten die zentralen Komponenten des Kerngeschäfts „nahe am Kunden“ dar. Innovative Dienstleistungsprodukte sowie der Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in unserer Region sind für uns wichtige Handlungsfelder in unserem Verständnis als integriertes Energieversorgungsunternehmen. Die Kundennähe und die regionale Verankerung der ODR im östlichen Baden-Württemberg und westlichen Bayern unterstützen maßgeblich unsere Markt- und Wettbewerbsausrichtung.

Die Energiewende in unserer Region ist auch in 2014 deutlich vorangeschritten. Die Zahl der regenerativen Einspeiser in unserem Netzgebiet hat sich auf rund 26.600 dezentrale Energieerzeuger weiter erhöht, auch wenn die Intensität der Zunahme aufgrund der Unsicherheiten durch das neue EEG 2014 etwas abflachte. Im Netzgebiet wurden durch die Energieerzeuger 1,1 TWh regenerative Energie eingespeist, was rund 46 Prozent der Letztverbrauchermenge im Netzgebiet entspricht. Somit wurde das politische Ziel der Energiewende für 2025 bereits heute in unserem Netzgebiet erreicht.

Die erneuerbaren Energien in unserer Region werden durch den geplanten Ausbau und die Nutzung der Windenergie einen deutlichen Zuwachs erhalten. Mehrere geplante Onshore-Windparks werden in den nächsten Jahren erneuerbare Energie erzeugen und die Energiewende nachhaltig unterstützen. Gemeinsam mit der EnBW betritt die ODR ein neues Geschäftsfeld und wird sich hier zusammen mit Bürgern sowie kommunalen und regionalen Partnern erfolgreich betätigen.

Mit der Initiative „Nachhaltige Stadt“ unterstützt die ODR Kommunen in den Bereichen Klimaschutz, Daseinsvorsorge und Energieeffizienz und begleitet sie auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen und umweltgerechten Energieversorgung. Dabei sind die effiziente Ressourcennutzung sowie der Umstieg auf erneuerbare Energien wichtige Bausteine, um den CO₂-Ausstoß maßgeblich zu verringern und weitere Schritte in eine Energiezukunft gemeinsam mit den Bürgern der Kommune zu entwickeln.

Die ODR investierte im Geschäftsjahr 2014 über 30 Millionen Euro in Netzstabilität, Versorgungssicherheit und Prozesse in der Region und ist ein wesentlicher Wegbereiter der Energiewende. Die Versorgungszuverlässigkeit wurde deutlich verbessert.

Neben den dezentralen Energieerzeugern wirken die sinkenden Energieverbräuche durch deutlich verbesserte Energieeffizienzen zu einem kundenseitig veränderten Verbrauchsverhalten. Die veränderten Marktbedingungen fordern eine Weiterentwicklung unserer Geschäftsmodelle und der Dienstleistungsprodukte. Neue Fragestellungen und Möglichkeiten im Umfeld von Smart Energy und Smart Grid sorgen für neue Ideen und Herausforderungen. In der Kombination von Energiespeicherung und Energiesteuerung bietet die intelligente und digitale Infrastruktur neue Chancen für die Energiebranche. Allerdings müssen wir uns darauf einstellen, dass neue Marktteilnehmer durch diese veränderten Rahmenbedingungen entstehen.

Unsere traditionelle, enge Verbundenheit mit der Region – und den hier lebenden Menschen – sowie unsere langjährige Erfahrung nutzen wir dazu, die Menschen zu Teilhabern und Partnern bei der Gestaltung der Energiewende zu machen. Als nachhaltig agierendes Energie- und Dienstleistungsunternehmen mit Mitarbeitern vor Ort und als Partner der regionalen Wirtschaft, Städte und Gemeinden sind wir fester Bestandteil dieser Region. Die ODR wird eine starke und verlässliche Rolle bei der Gestaltung der zukünftigen Energiesysteme einnehmen, gemäß dem Leitmotiv: Energiewende. Sicher. Machen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Frank Hose



Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.



Steffen Ringwald

Aufsichtsratsvorsitzender

Leiter Kommunale Beziehungen EnBW AG

” Die Nähe zum Kunden, attraktive und innovative Produkte sowie leistungsfähige Mitarbeiter/innen zeichnen für mich die ODR aus. Weiter so!“

● Karlsruhe

Stuttgart ●

● Ellwangen

● Aalen



Klaus Pavel

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Landrat Ostalbkreis

„Die EnBW ODR AG ist als starker regionaler Dienstleister und Energieversorger ein wichtiger Partner bei der Realisierung unserer Klimaschutzziele und übernimmt mit innovativen Projekten eine Vorreiterrolle in diesem Bereich.“



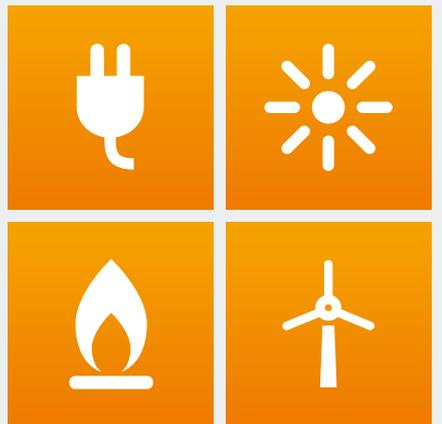
Sebastian Maier

Mitglied des Aufsichtsrats
Betriebsratsvorsitzender EnBW ODR AG

„Wir stemmen die Energiewende mit einer äußerst qualifizierten, höchst motivierten und sozial engagierten Belegschaft.“

- 12 Was uns beschäftigt ...
- 22 Was uns antreibt ...
- 26 Was uns motiviert ...
- 30 Was uns verändert ...
- 36 Was uns begeistert ...
- 37 Was uns verbindet ...
- 38 Was uns effizient macht ...
- 39 Was uns nachhaltig arbeiten lässt ...
- 40 Was uns erfolgreich macht ...
- 43 Sehen und helfen ...

Bericht des Vorstands



Was uns beschäftigt ... Netzbetrieb und Netzservice

Strom- und Gasnetze zu betreiben ist unser Kerngeschäft. Wir stehen für:

- > Versorgungssicherheit und Effizienz
- > Innovation
- > Umweltbewusstes Handeln und Arbeitssicherheit
- > Moderne und smarte Infrastruktur

Betrieb von Stromverteilnetzen

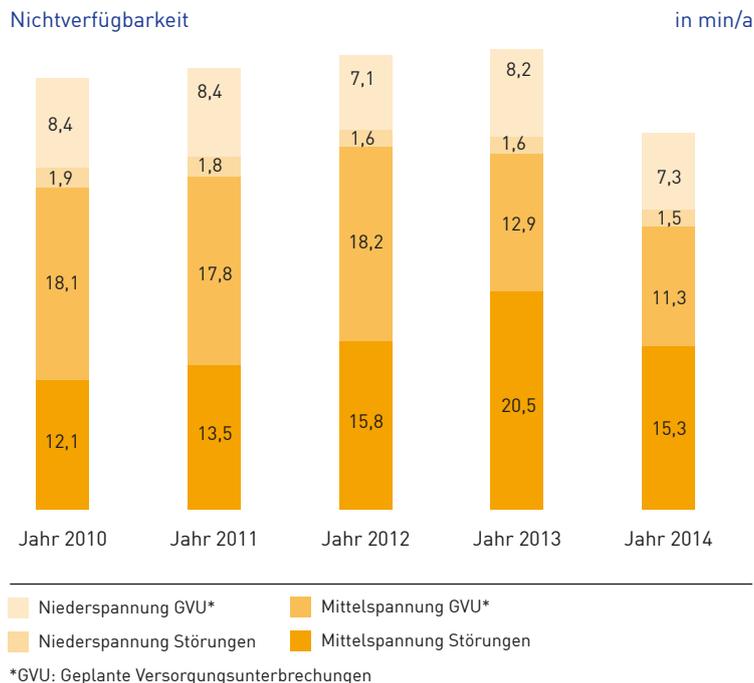
Im Berichtsjahr traten im Verteilnetz der ODR keine großflächigen Störungen auf. Die Summe der Störungen im Mittel- und Niederspannungsnetz lag unterhalb der Vorjahreswerte. So ergibt sich für die Nichtverfügbarkeit im Jahr 2014 ein statistischer Wert für das Mittelspannungsnetz von 15,3 min/Jahr (2013: 20,5 min/Jahr) und für das Niederspannungsnetz von 1,5 min/Jahr (Vorjahr: 1,6 min/Jahr). Erfreulicherweise haben sich die Werte reduziert. Damit liegen wir im bundesdeutschen Vergleich trotz der ländlichen Versorgungsstruktur sehr gut.

Folgende Grafik gibt einen detaillierten Überblick über die vergangenen Jahre:

Unsere Querverbundleitstelle – das Herzstück des Netzbetriebs

Über die Leitstelle haben unsere Mitarbeiter/innen rund um die Uhr einen detaillierten Blick auf den Zustand unserer Verteilnetze und wichtiger Infrastrukturen von Kunden.

Seit dem Jahr 2012 investiert die ODR in die Fernüberwachung ihres Mittelspannungsnetzes über die Netzknoten hinaus. Dadurch erkennen wir frühzeitig Netzengpässe und können vorsorglich reagieren; im Falle von Störungen sind wir dadurch schnell bei der Fehlerlokalisierung. Unser Leitsystem passen wir ständig an die aktuellen Erfordernisse aus der Energiewende an.





Alexander-Florian Bürkle

Prokurist Technik und Kommunale Beziehungen
EnBW ODR AG

„Gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern sind wir Wegbereiter der Energiewende: Entwicklung intelligenter Infrastruktur in Städten und Gemeinden als zuverlässiger Gestalter, Lösungen nach Maß für Effizienz und Klimaschutz als Umsetzungspartner.“

Mio. €

30,4

an Investitionen in das Strom- und Gasnetz sowie Infrastruktur, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten



Offizielle Inbetriebnahme der Erdgasübernahmeanlage in Gundelfingen

Erdgasvorerwärmung in der Erdgasübernahme



Regleraum der Erdgasübernahme



von links:
Frank Reitmajer, Geschäftsführer Netze NG0
Leo Schrell, Landrat Dillingen (Donau)
Alexander-Florian Bürkle, Prokurist ODR
Ingrid Krämmel, Bürgermeisterin Bachhagel
Frank Hose, Vorstand ODR
Franz Kukla, Bürgermeister Gundelfingen





Jochen Ogger

Bürgermeister Lonsee

„Die Gemeinde Lonsee setzt auf Klimaschutz und Lebensqualität für ihre Bürgerinnen und Bürger und hat sich daher für einen synergetischen Ausbau der Gas- und Telekommunikationsinfrastruktur in Zusammenarbeit mit der ODR entschieden. Dies bedeutet auch in Zukunft einen deutlichen Standortvorteil für unsere Kommune.“

Betrieb von Gasverteilnetzen

Der Betrieb unserer Gasverteilnetzinfrastruktur – rund 1.400 Kilometer Leitungen, zwölf Übernahmeanlagen und 105 Ortsdruckregelanlagen – verlief im vergangenen Geschäftsjahr störungsfrei.

Synergetischer Ausbau des Gasnetzes mit Breitbanderschließungen bringt weiteres Wachstum

Die Kombination von Erdgas- und Breitbandanschlüssen ist das Erfolgsrezept für hohe Anschlussquoten beim Ausbau unserer Kommunen um Neresheim, Dischingen und Durlangen.

954 neue Hausanschlüsse wurden insgesamt gebaut und 832 neue Zähler montiert.

Gasversorgung für die Gemeinde Lonsee – Neuen Konzessionsvertrag abgeschlossen

In der Gemeinderatssitzung am 29. September 2014 beschloss das Gremium der Gemeinde Lonsee, die ODR mit dem Aufbau der Gasversorgung in deren Teilorten Sinabronn und Ettlenschieß zu beauftragen. In den Jahren 2015 und 2016 soll die Erschließung der Teilorte mit Erdgas und „Fiber to the building“ erfolgen.

Investitionen für die Zukunft – Verbesserung der Versorgungssicherheit

Wir wachsen zusammen – im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unser württembergisches Versorgungsgebiet mit unserem bayerischen verbunden: Durch eine sieben Kilometer lange Verbindungsleitung zum vorgelagerten Netzbetreiber Bayernets wurde die Versorgungssicherheit durch eine zusätzliche Leistung von 30 MW deutlich erhöht.

Intelligente Prozesse im Gasnetz

- In den Übergabeanlagen wird durch den Umbau der Erdgasvorwärmanlagen auf Taupunktregelung eine nachhaltige Energieeinsparung erzielt.
- Einführung eines 120 Meter langen Lichtwellenleiters in einen bestehenden Erdgasanschluss
- Entwicklung eines neuen Erdgashausanschlussrohrs, das direkt mit einem Leerrohr für Glasfasern verbunden ist



Messanlage für das eingespeiste Erdgas



Franz Kukla

Bürgermeister Gundelfingen

„ In Gundelfingen startete 1984 das Erdgaszeitalter, als die erste Erdgasversorgung im ODR-Netzgebiet in Betrieb ging. 30 Jahre später folgte 2014 die Inbetriebnahme der neuen Erdgasübernahmeanlage in unserer Stadt für eine höhere Versorgungssicherheit und -qualität. Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden in unserer Kommune großgeschrieben, daher schätzen wir die kommunale Partnerschaft mit der ODR.“

Projektierung und Bau von Verteilnetzanlagen

Leitungsbauaktivitäten

Ersatzmaßnahmen für sanierungsbedürftige Betriebsmittel, Erweiterungsmaßnahmen sowie Entflechtungsmaßnahmen für die Netzübergabe an die Stadtwerke Aalen bestimmten die Leitungsbaumaßnahmen im Berichtsjahr. In 2014 erfolgte ein Zubau von 39 Kilometern Mittelspannungskabel (Vorjahr 45) und 196 Kilometern Niederspannungskabel (Vorjahr 190). Im Gasnetz wurden rund 52 Kilometer Gasleitungen (Vorjahr 55) zugebaut.

Bedeutende Baumaßnahmen

➤ Leitungsanbindung und Umbau der Schaltanlage UW Brenz in Gundelfingen

Der Umbau des UW Brenz in Gundelfingen wurde mit der netztechnischen Einbindung einer neuen Schaltanlage und umfangreichen netztechnischen Begleitmaßnahmen im Jahr 2014 fortgesetzt.

➤ Mittelspannungsanbindung UW Ellwangen

Netzverstärkungsmaßnahmen der Netze BW auf der 110-kV-Leitung, aufgrund des regenerativen Ausbaus in der Region, führten zu einer Neuverlegung des 20-kV-Kabels durch Ellwangen. Damit im städtischen Gebiet die Tiefbauarbeiten möglichst störungsfrei erfolgen, wurde erstmals ein Saugbagger der Tiefbau-firma eingesetzt. Mit einer Saugleistung von 12.000 Litern Luft in der Sekunde können selbst größere Gesteinsbrocken verarbeitet werden, Beschädigungen durch Hacken, Schaufeln u. ä. werden vermieden und eine bessere Effizienz bei hoher Arbeitssicherheit wird erzielt.

➤ Weiterer Ausbau unseres Breitbandnetzes

Im Zuge des Strom- und Gasnetzausbaus wurde der Ausbau unseres Breitbandnetzes intensiv fortgeführt. Neben zahlreichen FttH-Ausbauten und Industriekundenanbindungen, wie z. B. bei den Firmen Ladenburger in Aufhausen oder Apex Tools in Westhausen, wurden weitere Ortschaften mit Glasfasern versorgt.

965 Gasanschlüsse
2.165 Stromanschlüsse

Stabiles Wachstum im Strom- und Gassegment bei den Neuanschlüssen

39 km MSP-Kabel
196 km NSP-Kabel

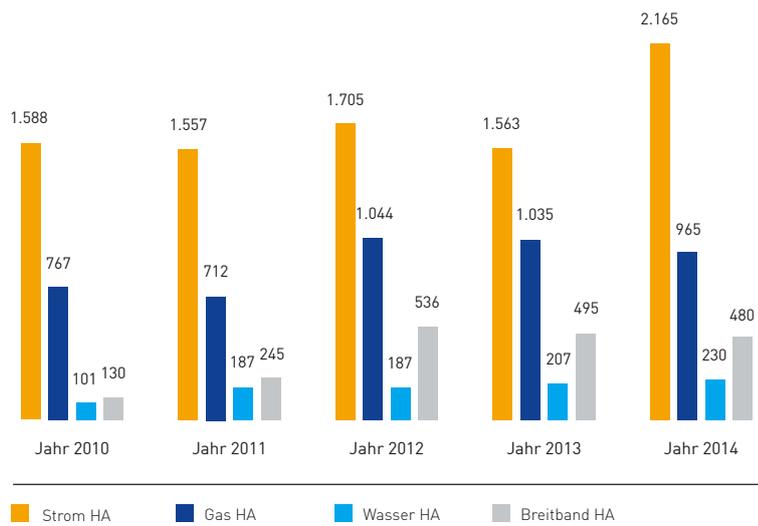
Im Zeichen der Energiewende hoher Zubau im Stromnetz

Umbau Umspannwerk Brenz



Baugebieterschließungen führen zu Wachstum im Dienstleistungsbereich und steigender Hausanschlussentwicklung

Entwicklung der Hausanschlüsse (HA) bei der ODR (inkl. Pachtnetze)



Baugebiet Trochtelfingen



Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.



Richard Arnold

Mitglied des Aufsichtsrats

Oberbürgermeister Schwäbisch Gmünd

„ Ich bin sehr dankbar, dass wir mit der ODR für Schwäbisch Gmünd und die gesamte Ostalb einen, wenn nicht gar den zentralen Partner in Sachen Energiewende in der Region haben.“

● Karlsruhe

Schw. Hall ●

Stuttgart ●

● Ellwangen

● Schw. Gmünd



Gerhard Bauer

Mitglied des Aufsichtsrats
Landrat Schwäbisch Hall

„ Die ODR ist für den Landkreis Schwäbisch Hall und für die Städte und Gemeinden im Versorgungsgebiet ein verlässlicher und kompetenter Partner in allen Bereichen der Energiewirtschaft. Als Landrat des Landkreises Schwäbisch Hall stehe ich für eine nachhaltige Energieversorgung. Für mich sind deshalb beispielsweise die Energiewende, die Versorgungssicherheit, die Wirtschaftlichkeit und die Innovationen bei der ODR Themen von großer Bedeutung.“



Uli Huener

Mitglied des Aufsichtsrats
Leiter Innovationsmanagement EnBW AG

„ Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle ist erfolgskritisch für die Zukunft unseres Unternehmens.“

Was uns antreibt ... Energievertrieb



Philipp Katz

Kaufmännischer Prokurist
EnBW ODR AG

Energievertrieb

Wer wachsen und erfolgreicher sein will, muss sich verändern und weiterentwickeln. Die Ertragskraft der ODR hängt auch zwangsläufig an der Vertriebsstärke des Unternehmens. Mit intelligenten Energieprodukten und kundenorientierten Dienstleistungen gelingt es dem Energievertrieb der ODR, unsere Kunden von der Leistungsstärke und Qualität zu überzeugen. Die Nähe zu unseren Kunden, die Regionalität und motivierte Mitarbeiter/innen sorgen für nachhaltiges Vertrauen bei den Kunden.

„ Mit unseren sehr motivierten Mitarbeitern/innen und einem hohen Qualitätsanspruch sind wir nahe bei unseren regionalen Kunden.“

Die Diskussionen um die Energiewende und steigende Energiekosten aufgrund der gesetzlichen Belastungen führen auch zu einer höheren Wechselaktivität der Endkunden. Die komplexen und kostenintensiven Wechselprozesse haben zur Folge, dass dem Margendruck nur durch höhere Prozesseffizienz und somit geringen Prozesskosten begegnet werden kann. In verschiedenen Projekten, gemeinsam mit dem Kundenservice, werden weitere Effizienz- und Qualitätspotenziale entwickelt. Hier ist die ODR auf einem guten Weg.

Energieforum für Individualkunden

In Zusammenarbeit mit dem Kunden Autohaus Widmann in Ellwangen, besuchten viele regionale Gewerbe- und Industriekunden unsere Kundenveranstaltung, bei der Fragen zu Energieeffizienz und Kosteneinsparungen im Mittelpunkt standen. Die Vorträge externer Referenten führten zu Diskussionen über die Auswirkungen der Energiewende für die Industrie. Zusätzlich erfolgte ein umfangreicher Austausch über die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Energiespeichern.

Im Kundendialog auf der Ipfmesse 2014



Energievertrieb Strom

Vertriebskampagnen

Im Jahr 2014 wurden strategische Vertriebskampagnen mit der Zielsetzung einer langfristigen Vertragsbindung für Haushalts-, Landwirtschaft- und Gewerbekunden erfolgreich durchgeführt. Nachdem die Wettbewerbsintensität mit Stromangeboten weiter zugenommen hat, war die hohe Vertragsrücklaufquote sehr erfreulich.

Ökotarif Premium Natur

Durch verschiedene vertriebliche Aktionen ist es gelungen, viele Kunden für unseren ökologischen Stromtarif Premium Natur zu gewinnen. Dieser Tarif wird ausschließlich in süddeutschen Wasserkraftwerken ohne klimaschädliche CO₂-Emissionen erzeugt. Darüber hinaus ist das Produkt mit einer attraktiven, langfristigen Preisgarantie ausgestattet.

Kundenbefragung

Die im Oktober 2014 durchgeführte Kundenbefragungsstudie zeigt deutlich auf, dass die Zufriedenheit der befragten Haushalte in den erhobenen Bereichen erneut gesteigert wurde. Dies unterstützt die von der ODR eingeschlagene Strategie, sich als regional verankerter Energieversorger mit kompetenten Mitarbeitern/innen sowohl in der Kundenbetreuung als auch im Kundenservice zu positionieren.

Energievertrieb Gas

Erdgas wird von unseren Kunden immer stärker als umweltfreundlicher Energieträger mit hoher Versorgungssicherheit wahrgenommen. Gezielte Vertriebsmaßnahmen in Verbindung mit attraktiven Preisen führten zu einer weiteren beachtlichen Steigerung der Privat- und Gewerbekunden. Somit konnte die Marktposition in diesem Segment ausgebaut werden, obwohl der marktbedingte Wettbewerb im ODR-Vertriebsgebiet mit preisaggressiven Erdgastarifen an Intensität zugenommen hat.

Darüber hinaus wurden kleine und mittelständische Unternehmen intensiv beraten mit der Zielsetzung, die Energie- und Kosteneffizienz zu erhöhen sowie den Umweltschutz zu verbessern. In Folge dessen wird die ODR damit für die Unternehmen in stärkerem Maße als kompetenter Lösungsanbieter in allen Fragen rund um das Thema Energie wahrgenommen.





ODR
Premium Natur

1.500

Kunden innerhalb
kürzester Zeit

Klimafreundlicher
Strom
kommt aus der
Natur

Was uns motiviert ... Innovativer Dienstleister

Unser Geschäftsfeld Dienstleistungen ist ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Strategie und unseres Wachstumspfad. Die Anstrengungen der vergangenen Jahre werden wir konsequent und aktiv weiter treiben.

Prozess- und Systemdienstleistungen

Im Rahmen der Prozess- und Systemdienstleistungen bietet die ODR ihren Dienstleistungskunden auch ihre Stadtwerkeplattform auf Basis der SAP-Branchenlösung für die Versorgungsindustrie an. Nachdem 2013 für die Stadtwerkeplattform die Produktlandkarte mit den IT-Services und den BPO-Dienstleistungen (Business Process Outsourcing) überarbeitet und neu konfiguriert wurde, wurden im Berichtsjahr mit allen Dienstleistungskunden neu konzipierte Verträge langfristig abgeschlossen.

Geo-Informationssysteme (GIS)

Das Dienstleistungsangebot GIS-Informationstechnologie umfasst neben der Bereitstellung von WebGIS-Anwendungen und Geodaten im Internet weitere GIS-Dienstleistungen. Dabei steht die Integration von GIS in die jeweiligen Geschäftsprozesse der Kundenorganisationen im Zentrum der Produkte GeoPortal, BürgerGIS und Prozess-Management. Das erfolgreiche Produktmanagement führte zu weiteren kommunalen Kunden im Geschäftsjahr.

Informationstechnisch war das Jahr 2014 von einem großen Technologiewechsel geprägt, im Zuge dessen die WebGIS-Dienste erfolgreich auf der neuen Systemplattform ESRI ArcGIS Server aufgebaut wurden. Den Anwendern werden dadurch modernere Programmoberflächen sowie neue und verbesserte Funktionen zur Verfügung gestellt. Besonders gefragt ist hier die Unterstützung von mobilen Geräten wie Smartphones oder Tablets.

Netznahe Dienstleistungen

Die Entwicklung unseres Geschäftsfelds „Netznahe Dienstleistungen“ verläuft sehr positiv. Kompetenz, gepaart mit Effizienz, sorgt für Akzeptanz bei unseren Kunden und Wachstum in diesem Segment.

Solarpark Königsbronn

Herausragendes Sonderprojekt im Berichtsjahr war die Herstellung des Netzanschlusses für den Solarpark Königsbronn-Ochsenberg. Die EnBW hat Ende Mai den größten Solarpark in Baden-Württemberg mit 40.000 Modulen und 10.000 kWp (Kilowatt Peak) nach einer Bauzeit von nur zwei Monaten in Betrieb genommen. Die ODR lieferte als Dienstleister alle sechs Parkstationen und erstellte die ca. drei Kilometer lange 20-kV-Trasse sowie die Übergabestation am Umspannwerk Aufhausen. Mit unserem Engagement haben wir mit dazu beigetragen, dass der große Solarpark termingerecht ins Netz einspeisen konnte. (Bild)

Straßenbeleuchtung

Die Dienstleistungsaktivitäten im Bereich Straßenbeleuchtung sind weiter auf Wachstumskurs. Generalauswechslungen der Leuchtmittel werden seit 2013 standardgemäß mit den energiesparenden LED-Leuchtmitteln durchgeführt. Kompetenz und Effizienz werden von den kommunalen Auftraggebern honoriert. Somit wurde im Berichtsjahr ein Umsatzzuwachs verzeichnet – Klimaschutz inklusive.

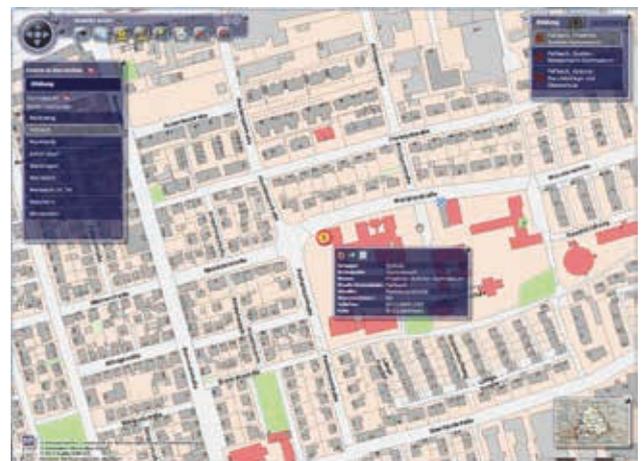
Weitere nachhaltige netznahe Dienstleistungsaktivitäten

- ODR-Schaltanlagenbau: Mit Kompetenz und Know-how werden für Kunden im ODR-Netz eine Vielzahl von Stationen geliefert und montiert.
- Leitungsbau: effiziente und kostengünstige Abwicklung von Leitungsbauprojekten und Netzanschlüssen, auch in Mehrspartenbauweise
- Wasser-Dienstleistungsprojekte in Zusammenarbeit mit Kommunen und Zweckverbänden
- Sekundärtechnik: Dienstleistungen im Bereich Sekundärtechnik (hierzu zählen Automatisierung, Fernwirktechnik und Netzschutz) sind bewährte und erfolgreiche Geschäftsmodelle für unsere Kunden.

Energiesparende LED-Beleuchtung vor der
neuen Mehrzweckhalle in Blaufelden



Blick auf den größten Solarpark in
Baden-Württemberg bei Königsbrunn-Ochsenberg



Darstellung einer WebGIS-Anwendung

Energienahe Dienstleistungen

Batteriespeichersysteme

Die Batteriespeichertechnologie bietet unseren Kunden vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Ein großer Kundenvorteil besteht darin, die Eigenverbrauchsquote zu erhöhen sowie die Restmenge nach den Regelungen des EEG einzuspeisen. Des Weiteren tragen Kunden mit einem Speicher zur Stabilisierung der Stromversorgung und zu geringeren Netzausbaukosten bei. Im Rahmen einer weiteren Vertriebskampagne wurde im Juli 2014 privaten, landwirtschaftlichen und gewerblichen Batteriespeicherinteressenten ein kompaktes Lithium-Ionen-System mit unterschiedlichen Batteriekapazitäten angeboten.

Kooperationsnetz Baden-Württemberg – ODR-Batteriespeicher für Stadtwerkkunden

Im November 2014 wurde anlässlich eines Thementags des Kooperationsnetzes Baden-Württemberg (KnBW) den Stadtwerken das von der ODR entwickelte White Label Batteriespeicher-Produkt vorgestellt. Es beinhaltet nicht nur das Speichersystem selbst, sondern eine umfassende und schlüssige Marketingkampagne zur Kundenansprache. Die Beauftragung zur Entwicklung eines White Label Batteriespeicher-Produkts erfolgte im Vorfeld durch das Kooperationsnetz.

ERN!E – Energie – Nachhaltig. Intelligent. Einsetzen.

Seit September 2014 entwickeln die EnBW und die ODR im Innovationscampus ein Photovoltaik- und Speicherprodukt in Kombination mit einem Energiemanagementsystem. Vorteilhaft ist ein solches Energiemanagementsystem, um sowohl die Erzeugung und den Verbrauch als auch die Einspeisung ins Netz optimal zu steuern. Mit ERN!E wird den Kunden ein lernendes System zur Seite gestellt, das diese Aufgaben auf Basis der individuellen Erzeugung sowie in Verbindung mit dem persönlichen Verbrauchsverhalten erledigt. Weiterhin bezieht ERN!E externe Daten, wie z. B. Wettervorhersagen, mit ein, um gesamtgesellschaftliche Erzeugungs- und Verbrauchsprognosen zu erstellen und die Energieflüsse der Haushalte zu optimieren. Somit entscheidet dieses Energiemanagementsystem für die Kunden bedarfsgerecht, ob es sinnvoll ist, den eigenproduzierten Strom direkt zu verbrauchen, zu speichern oder in das öffentliche Stromnetz einzuspeisen. Durch die Projektteilnahme von ODR-Mitarbeitern/innen werden die Erfahrungen aus den ODR-Aktivitäten zu Speichern und zu Smart Energy für das Projekt nutzbar gemacht.



EnERGIESPEICHER mit Erweiterungsmodul

Energiekonzept mit der VARTA Microbattery GmbH

Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) für das Produktionswerk von VARTA in Ellwangen ist ein gemeinschaftliches Projekt von EnBW, VARTA und der ODR und ging im Dezember 2014 in Betrieb. Mit dieser KWK-Anlage wird dauerhaft eine optimierte und wirtschaftlichere Wärme- und Stromerzeugung für das Werk erreicht. Der Gesamtnutzungsgrad wird deutlich gesteigert und es entstehen erhebliche ökonomische Effekte, wie die Einsparung des Primärenergieverbrauchs um bis zu 40 Prozent. Darüber hinaus wird der Ausstoß von klimaschädlichen CO₂-Emissionen spürbar reduziert.

Energiekonzepte für Kommunen

Im Rahmen unserer Partnerschaft mit Kommunen entwickeln wir nachhaltige Konzepte zur Energieversorgung mit den Zielen Effizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. So erstellten wir im Berichtsjahr Wärmekonzepte auf Basis unserer Energiepotenzialanalyse.

Kraft-Wärme-Kopplungsanlage



Was uns verändert ... Erneuerbare Energien

Über **26.600**
EEG-Erzeugungsanlagen
im Netzgebiet

Über **275** Mio. €
Auszahlung an EEG-Erzeuger
durch die Netze NGO

Energiewende in unserer Region

Die Zukunft der Stromerzeugung gehört den erneuerbaren Energien. Die politische und gesellschaftliche Mehrheit fordern und forcieren den Umbau in der Energieversorgung. Die Ausbauziele der Bundesregierung für erneuerbare Energien sind präzisiert. Insgesamt sollen die erneuerbaren Energien 40 bis 45 Prozent der Stromerzeugung im Jahr 2025 übernehmen, im Jahr 2035 dann 55 bis 60 Prozent. Mit der Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) 2014 sollen diese Ziele nachhaltig umgesetzt werden.

Die Entwicklung der erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr der ODR und der Netze NGO war stark abhängig von der politischen Diskussion zum Erneuerbare-Energien-Gesetz. Die Unsicherheit über das neue EEG 2014 prägte das gesamte Jahr. Insbesondere bei den Biogasanlagen war ein enormer Zubau zu verspüren, damit eine höhere installierte Leistung zum Stichtag durch den Betreiber gesichert werden konnte. Ein weiterer großer Diskussionspunkt war die Debatte über eine mögliche EEG-Umlage für Letztverbraucher und Eigenversorger.

Zum Jahresende 2014 speisen rund 26.600 Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien Strom in unser Netz ein. Fast 1,1 Milliarden kWh wurden in das Netz eingespeist, bei einer installierten Leistung von über 709 MW. Als Gegenwert zur erzeugten Energiemenge wurden gemäß EEG rund 275 Millionen Euro (inklusive Marktprämie) an die Einspeiser vergütet.

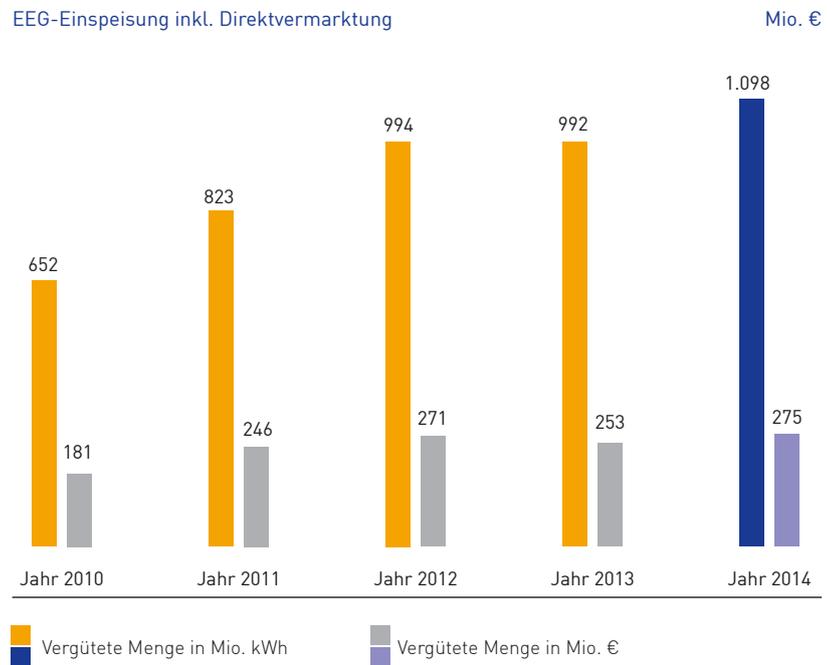


Frank Reitmajer

Geschäftsführer

Netzesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH

„Wir sichern im Rahmen der Energiewende unseren Kunden eine nachhaltige Netzstabilität auf höchstem Niveau zu.“



Die gesamte Einspeisung entspricht rund 46 Prozent der Netzausgabe an unsere Letztverbraucher (Privatkunden- und Industriekundensegment). Die neuen politischen Zielvorgaben des EEG, im Jahr 2025

mindestens 40 bis 45 Prozent des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien zu decken, wurden im Netzbereich der Netze NGO im Berichtsjahr somit bereits bilanziell erreicht.

A vibrant field of red poppies in full bloom, set against a clear blue sky. The flowers are in various stages of development, with some fully open and others as buds. The background is softly blurred, showing more of the field and distant greenery.

46%

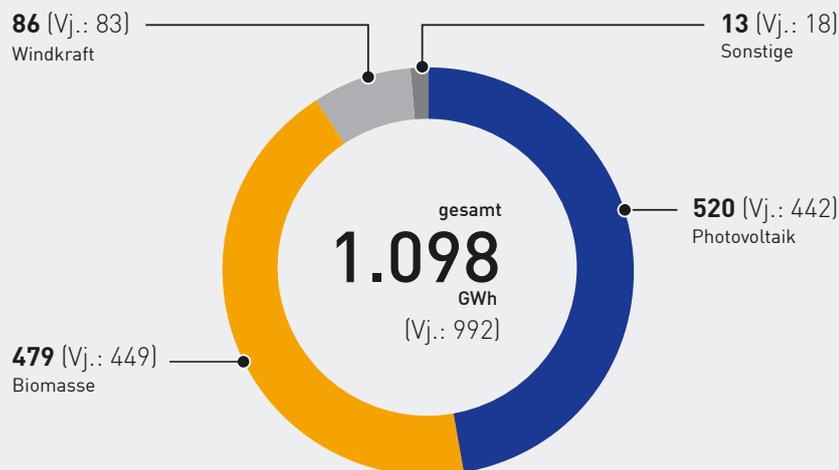
EEG-Quote

Energiewende in unserer Region

Die dezentral erzeugte erneuerbare Energie besteht zu rund 47 Prozent aus Photovoltaikstrom und 44 Prozent Strom aus Biomasse. Von der Gesamtvergütung in Höhe von 275 Millionen Euro entfallen dabei rund 65 Prozent an Photovoltaikbetreiber und 32 Prozent auf Betreiber von Biogasanlagen.

Einspeisemenge des Jahres 2014 nach Energiearten

GWh



Windenergie

Der Anteil der regenerativen Energien an der Brutto-stromerzeugung in Deutschland ist nach Angaben des BDEW im Jahr 2014 auf 26,2 Prozent (Vorjahr 24,1) gestiegen. Durch den weiteren Zubau von regenerativen Anlagen und insbesondere durch die günstigen Witterungsverhältnisse produzierten die Erneuerbaren immer mehr Strom. Den höchsten Anteil hat dabei die Windenergie mit rund 35 Prozent. Die Windenergie spielt somit eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Energiewende.

Die ODR hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Bürgern, Kommunen, Grundstückseigentümern sowie weiteren Partnern im Versorgungsgebiet der ODR nachhaltig die Energiewende zu gestalten. Gemeinsam mit der EnBW wurden im vergangenen Jahr mehrere mögliche Windstandortflächen gesichert. Derzeit wird an sechs regionalen Projekten mit bis zu 50 möglichen Windenergieanlagen geplant und projektiert:

- Hausen am Bach
- Waldhausen
- Adelmansfelden
- Bühlertann
- Rosenberg-Süd
- Gerstetten

Weitere Projekte sind in Verhandlung.

Mit dem Windpark Gerstetten ist im Dezember 2014 das erste gemeinsame Projekt mit ODR-Beteiligung ins Genehmigungsverfahren gegangen. Die umfangreichen Vorarbeiten und Gutachten für Natur- und Artenschutz nahmen über ein Jahr in Anspruch. Somit vergehen vom ersten Kontakt mit Gemeinden und Grundstückseigentümern bis zur Inbetriebnahme der Windenergieanlagen mindestens drei Jahre. Geplanter Baubeginn für den Windpark in Gerstetten ist im ersten Halbjahr 2016.

Im bayerischen Versorgungsgebiet sind die möglichen Projekte durch die sogenannte 10-H-Regelung derzeit ins Stocken geraten. Demnach müssen neu zu errichtende Windenergieanlagen mindestens einen Abstand von dem Zehnfachen ihrer Gesamthöhe von Ortschaften einhalten. Dadurch sind die Aussichten auf neue Windenergieprojekte nicht nur im bayerischen Teil des Versorgungsgebiets der ODR, sondern gesamtheitlich in Bayern, momentan unwahrscheinlich.

Regionale Wertschöpfung und Bürgerbeteiligung

Windparks helfen durch die Erzeugung umweltfreundlicher Energie nicht nur dem Klimaschutz, sie bedeuten auch Wertschöpfung in unserem Land. Eine Optimierung der regionalen Wertschöpfung und gleichzeitige Erhöhung der Akzeptanz für Windenergie bei den Bürgern in den betroffenen Gemeinden ist mit einer Bürgerbeteiligung möglich. ODR und EnBW stehen für eine nachhaltige Bürgerbeteiligung mit überschaubaren Risiken. Mit Beteiligungsmöglichkeiten in Form eines Nachrangdarlehens oder auch eine Direktbeteiligung, z. B. über eine Bürger-Energie-Genossenschaft, hat jeder Bürger die Chance, sich aktiv an der regionalen Energieerzeugung zu beteiligen. Finanzielle Mittel sowie organisatorisches und technisches Wissen fließen dabei zugunsten des Gemeinschaftsprojekts zusammen. Für die Bürger vor Ort ergibt sich dadurch eine ganz neue Perspektive: sie können nicht nur Ökostrom beziehen, sie produzieren ihn auch.



Erfolgreiche Windprojekte in unserer Region

Was uns begeistert ... Smart Energy

Aktivitäten zum intelligenten Netz

Aus IMSK wird Smart Energy!

Die Aktivitäten im Projekt „IMSK – Innovativer Multi-Service-Kundenzugang“ wurden in 2014 aufgrund der unsicheren gesetzlichen Lage stark reduziert. Die vorhandene Kompetenz und das Know-how werden nun im neuen Bereich Smart Energy eingebracht. Der Systembetrieb für die intelligenten Zähler der ODR und Dienstleistungsnehmer wird in diesem Bereich gesteuert und optimiert. Darüber hinaus werden die Erfahrungen aus IMSK in Ideen für Produkte und Dienstleistungen für die Welt der neuen intelligenten Messsysteme eingebracht.

So übernimmt die ODR als Partner im EnBW-Projekt ROMI (Rollout Messsystem-Infrastruktur) wesentliche Treiberfunktionen bei der Prozessklärung und technischen Bewertung von Schmalband-Powerline zur Kommunikation mit den Zählern. Beides nutzt die bestehenden Erfahrungen aus dem Aufbau und dem Betrieb der bisherigen Geräteinfrastruktur. Außerdem stellt die ODR mit Energy iQ die Plattform bereit, auf deren Basis die zukünftige Dienstleistungsanwendung von Messsystemen für kleinere Stadt- und Regionalwerke entwickelt werden. Ziel ist der Einbau erster Messsysteme im Netz der ODR ab 2017.

Kommunikationsbox Smart Energy Module

Ein weiterer Meilenstein war die Entwicklung einer universellen Kommunikationsbox („Smart Energy Module“ – SEM) und deren verbindlich vorgeschriebener Einsatz für das Einspeisemanagement der Netze NGO seit dem 1. Juli 2014. SEM basiert auf der IT-Architektur der Smart-Energy-Plattform der ODR und überträgt darüber die Messwerte und Steuerbefehle für die Leistungsbegrenzung von Kundenanlagen.

Innovationscampus EnBW (siehe Dienstleistungen)

Im neu gegründeten Innovationscampus der EnBW in Karlsruhe werden die Kundennähe und Systemkompetenz der ODR als wichtiger Beitrag zur Neuausrichtung der Aktivitäten der EnBW mit einbezogen, und Mitarbeiter/innen der ODR arbeiten am Projekt ERNIE (Energie – Nachhaltig. Intelligent. Einsetzen.) mit. Das Projekt ERNIE ist im Geschäftsbericht bei den betrieblichen Aktivitäten näher beschrieben.

Von links: Daniel Ibach (EnBW), Edgar Ott (ODR), Thomas Roth (EnBW), Projektleiter Dirk-Michael Wagner (ODR)



Was uns verbindet ... Breitband



Breitband

Die Breitbandversorgung ist für die Städte und Kommunen ein grundlegender Standortfaktor der Zukunft und stellt neben Energie und Wasser inzwischen eine wichtige Infrastruktur dar. Die politischen Ziele werden darauf ausgerichtet, die Breitbandversorgung zu fördern und somit die ländliche Unterversorgung mit Telekommunikation zu reduzieren.

Die ODR ist zusammen mit der NetCom BW GmbH (COM) schon sehr erfolgreich in diesem Geschäftsfeld. Die COM fasst seit April 2014 alle Telekommunikationsaktivitäten der EnBW zusammen, stützt sich auf erfahrene Strukturen mit breiter Kundenbasis und regionaler Verankerung. Anteilseigner sind die ODR, die OEW und die Netze BW. Die COM besitzt ein Daten- und Sprachnetz per Lichtwellenleiter von über 6.000 Kilometern und bietet ihre Dienstleistungen in den Bereichen Datenkommunikation, Standortvernetzung, Telefonie und Services an. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Planung, Bau und Betrieb des Breitbandnetzes.

Das netzgetriebene Telekommunikationsgeschäft stellt für die ODR eine Kernkompetenz dar. Die ODR nutzt den Vorteil, Glasfasern in infrastruktureller Synergie kostengünstig bis zum Kunden zu bringen. Somit können im Zuge des Strom- und Gasnetzausbaus kostengünstig Telekommunikationsleitungen mitverlegt und anschließend durch den Betreiber COM von der ODR angepachtet werden. Perspektivisch geht es darum, nicht nur den Standortfaktor Breitband zu gewährleisten, sondern auch für die ODR als Netzverpächter eine wirtschaftlich tragfähige Lösung zu finden in diesem schnell wachsenden Wettbewerbsmarkt.

Die regionale Nähe der ODR zu den Kunden und die langjährige Partnerschaft zu den Kommunen führten dazu, dass viele Projekte gemeinsam mit der COM erfolgreich entwickelt wurden, zum Vorteil der Bürger und Kommunen in unserer Region. Allerdings bleiben noch viele Herausforderungen, damit auch die Unterversorgung in den sogenannten weißen Flecken verringert werden kann. Gemeinsam mit der COM und den Kommunen wird die ODR in diesem Geschäftsfeld auch zukünftig investieren.

Nutzung infrastruktureller Mehrspartensynergien



Was uns effizient macht ... Prozesse

TÜV-Süd bestätigt dem Kundenservice der ODR erneut das Siegel „Geprüfte Servicequalität“

Kundenzufriedenheit und Kundenservice mit hoher Qualität sind für uns die Basis, um erfolgreich auf dem Wettbewerbsmarkt zu agieren. Um diesen Anspruch der Kunden sicher zu stellen, nimmt die ODR regelmäßig an der TÜV-Zertifizierung „Geprüfte Servicequalität“ teil. Dabei werden Bereiche wie Servicekultur, Servicezuverlässigkeit, Qualifikation der Mitarbeiter/innen und der Umgang mit Beschwerden und Reklamationen geprüft.

Bei der Zertifizierung wurden im Vorfeld Mystery-Analysen in Form von Testanrufen und Testmails durchgeführt, wobei auch die Wartezeit in der Telefonwarteschlange, die Freundlichkeit gegenüber dem Kunden und die Bearbeitung des Kundenanliegens bewertet wurden. Am Audittag fanden Interviews mit verschiedenen Mitarbeitern/innen aller Hierarchiestufen statt.

Die Auditorin betonte, dass die sehr motivierten und serviceorientierten Mitarbeiter/innen die Basis sind für die erneute erfolgreiche Testierung. Mit dem Leitgedanken „nahe am Kunden“ identifizieren sich die Mitarbeiter/innen und arbeiten jeden Tag nach diesem Vorsatz.

Es wurden auch wertvolle Verbesserungspotenziale aufgezeigt, damit Service und Qualität bei effizienten und kostengünstigen Prozessen nachhaltig zu hoher Kundenzufriedenheit und Kundentreue führen.

Über **120.000**
Kundenanliegen im Jahr werden
durch den ODR-Kundenservice
mit hoher Qualität bearbeitet.



Was uns nachhaltig arbeiten lässt ... Umwelt und Arbeitssicherheit

Umweltmanagement

Die ODR hat die Nachhaltigkeit und den Schutz der Umwelt in ihren Unternehmenszielen fest verankert. Umweltschutz ist somit auf Unternehmensebene und in allen Organisationseinheiten eine zentrale Aufgabe und eine für alle Mitarbeiter/innen verbindliche Vorgabe für ihre Tätigkeit. Eine umweltorientierte Unternehmensführung in Zusammenarbeit mit den Beschäftigten ist hierfür die Basis in der ODR. Um dies zu gewährleisten, hat die ODR in Zusammenarbeit mit der EnBW ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 eingeführt.

Abgeleitet von den Anforderungen der Energiewende umfasst unsere Umweltstrategie auch das Ziel, dass wir neben der kontinuierlichen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes auch die Energieeffizienz bei unseren Kunden steigern.

Im Berichtsjahr stand für die ODR und ihre Tochtergesellschaft Netze NGO und die COM wiederum ein Überprüfungsaudit an. Die Auditierung wurde mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Der ODR wurde bescheinigt, über ein gereiftes Umweltmanagementsystem zu verfügen, das zuverlässig die gesetzlichen und normativen Pflichten erfüllt. Die Einhaltung der Vorgaben aus der internationalen Norm wurde wiederum vollumfänglich bestätigt.

Arbeitssicherheit

Die Sensibilität unserer Mitarbeiter/innen hinsichtlich Arbeitssicherheit ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir sind darauf bedacht, die sicheren Arbeitsbedingungen ständig zu verbessern und erreichen dies unter anderem durch regelmäßige Unterweisungen, Schulungen oder Arbeitsplatzbegehungen. Im Jahr 2014 hat sich kein schwerwiegender Arbeitsunfall ereignet. Dennoch waren drei Betriebsunfälle mit insgesamt 18 Ausfalltagen zu verzeichnen. Die Unfallquote LTIF lag deshalb für die ODR im Berichtszeitraum bei 4,6. Im LTIF (Lost Time Injury Frequency = Indikator für Arbeitssicherheit) werden Betriebsunfälle mit mehr als einem Ausfalltag erfasst und auf eine Million Arbeitsstunden quotiert.

Technisches Sicherheitsmanagement. Zertifiziert!

Mit unseren engagierten und versierten Mitarbeitern, unseren Arbeitsprozessen, unserer Organisation und der verwendeten Technologien sind wir stets aktuell und halten uns strikt an Gesetze und Normen. Und das lassen wir uns gerne sagen, indem wir uns regelmäßig und erfolgreich in diesem Bereich zertifizieren lassen.

Compliance

Compliance bedeutet die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien. Dies ist die Grundlage zur Vermeidung von Haftungs- oder Reputationsschäden. Aus diesem Grund wurde konzernweit ein Compliance-Management-System (CMS) aufgebaut und integriert. Die ODR ist Teil des CMS und erwartet dadurch bei den Mitarbeitern/innen eine Erhöhung der Transparenz und des Risikobewusstseins u. a. von Korruption, Datenschutz und Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht. Dadurch werden eine Risikominimierung erreicht und Regelverstöße erkannt.



Was uns erfolgreich macht ... Mitarbeiter

Hohe Ausbildungsquote

von **12 %**

Wir haben viel Energie, fördern Vereinbarkeit von Familie und Beruf, stehen für Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung und bieten spannende und faszinierende Aufgaben rund um die Energiewende.

Mitarbeiter

Zum Stichtag 31. Dezember 2014 beschäftigte die ODR 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Belegschaft setzte sich aus 322 Vollzeit- und 48 Teilzeitbeschäftigten zusammen. 14 Betriebsangehörige befanden sich in einem befristeten Arbeitsverhältnis und 14 in einem Altersteilzeitarbeitsverhältnis. Zusätzlich waren zum Jahresende neun Mitarbeiterinnen in einem ruhenden Arbeitsverhältnis wegen Elternzeit.

Personalstruktur

Das Durchschnittsalter des Personals ist von 42,0 auf 42,6 Jahre angestiegen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 15,2 Jahren. Die Quote der Schwerbehinderten und Gleichgestellten belief sich zum Berichtszeitpunkt auf 5,95 Prozent und liegt somit über der gesetzlichen Pflichtquote von fünf Prozent der Beschäftigten. Die Gesamtanzahl von 370 Beschäftigten entspricht einem Vollzeitäquivalent von 345 MAK.

Ausbildung

Insgesamt 45 Auszubildende und Studenten haben sich im Berichtszeitraum bei der ODR auf eine Tätigkeit in der Energiewirtschaft vorbereitet. Im Einzelnen waren dies im kaufmännischen Bereich neun Industrie- und Informatikkaufleute, im technischen Bereich 24 Elektronikerinnen und Elektroniker für Betriebstechnik sowie insgesamt zwölf Studentinnen und Studenten an verschiedenen Dualen Hochschulen mit unterschiedlichen Fachrichtungen.

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung sowie dem demografischen Wandel gerecht zu werden, hat die ODR in Relation zur Gesamtbelegschaft eine kontinuierlich hohe Ausbildungsquote von rund zwölf Prozent. Für die Ausbildung zum/zur Elektroniker/-in für Betriebstechnik verfügt die ODR über eine eigene Ausbildungswerkstatt.

Der ODR-Chor VOLTissimo bei der Verabschiedungsfeier von Dr. Bruder im Anschluss an die Hauptversammlung am 02.07.2014



Wir gehören zu den größten
Arbeitgebern in der Region –

**Wir wollen auch
zu den Besten
gehören!**

Eltern-Kind-Treffen von ODR-Mitarbeiterinnen



ODR-Management und Betriebsrat mit den
Auszubildenden und Ausbildungsleitern



Erneut hohes Mitarbeiter-
commitment von

72 %
in 2014

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Zur Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit und der Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch um die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und zu steigern, wurden im vergangenen Jahr verschiedene Sport- und Ernährungsangebote sowie Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Leben, Familie und Beruf umgesetzt.

Gesondert zu erwähnen ist unsere Zertifizierung für das Audit „berufundfamilie“ durch die Hertie-Stiftung. Die Zertifizierung setzt die Implementierung und Durchführung verschiedener einschlägiger Maßnahmen voraus.

Gemäß unserem Leitsatz „In der Region für die Region“ fanden auch ODR-übergreifende Aktionen, wie die Gesundheitswoche, mit verschiedenen Ellwanger Unternehmen statt.

Mitarbeiterbefragung

Im Herbst 2013 fand im EnBW-Konzern die dritte Vollbefragung statt, um die Verbundenheit der Belegschaft mit ihrem jeweiligen Unternehmen zu messen. Hier konnte die ODR seinerzeit Spitzenwerte erzielen.

Ebenfalls auf Konzernebene wurde im Jahr 2014 eine sogenannte „Blitzlicht“-Befragung in reduziertem Umfang durchgeführt. Bei dieser erzielte die ODR erneut sehr gute Ergebnisse. Der Grad der Verbundenheit (= Commitment) der Mitarbeiter/innen zum Unternehmen ist nach wie vor sehr hoch, auch wenn im Blitzlicht ein leichtes Absinken erkennbar war.

Dank

2014 war für die ODR ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Dies verdanken wir auch dem großen Einsatz, dem hohen Engagement und der hohen Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem Betriebsrat danken wir für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Unsere im Berichtsjahr verstorbenen Pensionärinnen und Pensionäre behalten wir in ehrendem Gedenken.

ODR-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Ellwanger Stadtlauf am 06.04.2014



Sehen und helfen ... Verantworten

Gesellschaftliche Verantwortung

Die ODR ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Durch unsere Regionalität und Verbundenheit zu unserer Heimat sowie die Nähe zu unseren Kunden unterstützen wir Bereiche wie Breitensport, Bildung, Lernen, Wissenschaft, Kultur und Soziales. Unsere Aktivitäten richten wir auf unsere Kunden, Geschäftspartner und Kommunen aus. Das Sponsoringbudget im Geschäftsjahr betrug über 130.000 Euro.

Soziales Engagement

Überaus breit gefächert ist das soziale Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ODR, Netze NGO und COM – und das nachhaltig.

- Bereits seit vielen Jahren unterstützt die Aktion „Sehen und helfen“ des Betriebsrats soziale Einrichtungen und Projekte in unserem Versorgungsgebiet. Dieses Jahr spendeten 346 Kolleginnen und Kollegen Stunden im Wert von insgesamt 25.000 Euro, darüber hinaus betrugen die Geldspenden über 3.300 Euro.
- Die After-Work-Christmasparty des Empfangs- und Hausmeisterteams ist bereits seit sechs Jahren Tradition und brachte 1.200 Euro für die Arbeit des Ellwanger Hospiz ein.
- Eine besondere Maßnahme ist die Blutspendekampagne in unserem Haus, die bereits seit 13 Jahren von unseren Auszubildenden organisiert wird und abermals mit über 100 freiwilligen Spendern sehr erfolgreich verlief.



Werner Eibl

Leiter Personal und Support EnBW ODR AG

„Motivation, Leistungsbereitschaft und gute Ausbildung der ODR-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen stellen einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende in der Region dar.“

Fußballtore für das Projekt „WohnenLernen“ Bürgermeister, Industriekunden, Aufsichtsräte und Führungskräfte erspielen Spende

In Tannhausen traten die Mannschaften der Bürgermei-ster-Elf Ostalb, der ODR-Industriekunden und eine Mannschaft mit Aufsichtsräten und Führungskräften der ODR gegeneinander an, um für das soziale Projekt „WohnenLernen“ der Jagsttalschule in Westhausen eine Spende zu erspielen. Acht Tore führten insgesamt zu der stolzen Spende von 1.600 Euro.



Aktion „Sehen und Helfen“ – Mitarbeiter-Spendenaktion für soziale Projekte

Über 20 gemeinnützige Einrichtungen in der Region wurden durch die ODR-Mitarbeiter/innen unterstützt, wie Tafelläden und Hospizdienste. Ohne diese Spenden und das ehrenamtliche Engagement wären beispielsweise Tafelläden nicht überlebensfähig. Sie geben vor allem Obst, Gemüse, Brot und Backwaren oder Milcherzeugnisse an Bedürftige weiter.

Im Hospizdienst engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich in der Sterbebegleitung. Sie schaffen ein Klima der Mitmenschlichkeit, auf das schwer kranke Menschen so dringend angewiesen sind. Mit der Spende unterstützt die ODR die nachhaltige Betreuungsarbeit, die ehrenamtliche Helfer leisten. Mit der Aktion wird eine gesellschaftliche Verantwortung übernommen und ein Zeichen gesetzt gegen die allgemeine Gleichgültigkeit in der Bevölkerung. Mit dem Modell „Stundenspende“ ist die ODR Vorreiter in der Region.

Torwandschießen der Aufsichtsräte nach der ODR-Hauptversammlung brachte 500 Euro für die Sozialstation Abtsgmünd ein.

Im Rahmen der „WM-Vorbereitung“ stellten die Aufsichtsräte und Führungskräfte der ODR im Anschluss an die Hauptversammlung im Juni 2014 ihr Fußballtalent an der Torwand unter Beweis. 50 Euro pro Treffer führten zu einer Gesamtspende von 500 Euro an den Hospizdienst der Sozialstation Abtsgmünd. (Bild: rechte Seite)





Im Dialog – auf Augenhöhe

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der ODR wurde gemeinsam mit dem ODR-Management und dem Aufsichtsrat der ODR im Januar 2015 eine Strategiesitzung durchgeführt. Dabei wurden wertvolle Impulse für die Energiewende in der Region erarbeitet.





Bericht des Aufsichtsrats

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben pflichtgemäß und umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung und beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte geschäftspolitische Ausrichtung, grundlegende energiepolitische Fragen sowie über bedeutsame Einzelvorgänge eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Schwerpunkte der Beratungen 2014

Im Geschäftsjahr 2014 haben insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren vor allem:

- die Berichte des Vorstands zur Geschäftslage
- die Unternehmensstrategie und der energiewirtschaftliche Ordnungsrahmen
- der Wirtschaftsplan 2015
- die Mittelfristplanung 2016 bis 2017, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die EnBW ODR AG und ihre Beteiligungen
- die Bündelungsaktivitäten der Telekommunikation in der NetCom BW GmbH
- die Entwicklung der erneuerbaren Energien in der Region, insbesondere der Windenergie
- das Konzessionsmanagement und die entsprechenden Verhandlungen über die Netzabgänge
- die Energiebeschaffung, Wettbewerbsentwicklung und Vertriebspolitik
- die Entwicklungen im Beteiligungsportfolio
- laufende Entwicklungen im integrierten Risiko- und Compliancemanagement
- die Zielvereinbarung und Vorstandsvergütung sowie Erteilung Prokura
- die Nachfolge des Aufsichtsratsvorsitzenden

Als Vorsitzender des Aufsichtsrats stand ich außerhalb der durchgeführten Sitzungen in direktem Kontakt mit dem Vorstand, um mich über aktuelle Fragestellungen und Geschäftsvorgänge abzustimmen.

Jahresabschluss 2014

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2014 gebilligt, der damit festgestellt ist.



Neuwahl des Aufsichtsrats in der Hauptversammlung

Am 02.07.2014 wurde von der Hauptversammlung Herr Steffen Ringwald als Nachfolger von Herrn Dr. Wolfgang Bruder in den Aufsichtsrat neu gewählt, nachdem Herr Dr. Bruder sich nicht mehr zur Wahl stellte. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung wurde Herr Ringwald zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Wir bedanken uns bei Herrn Dr. Bruder für seine elfjährige Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender für die ODR. Durch sein überaus engagiertes und erfolgreiches Wirken im Gremium und seine Impulse als Energiemanager und Aufsichtsratsvorsitzender entwickelte sich die ODR in Zeiten der Energiewende weiter zu einem innovativen und kundennahen Unternehmen, welches regional verankert ist und von motivierten Mitarbeitern/innen getragen wird.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2014 erbrachten Leistungen, ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit zur Erreichung der gesetzten Ziele 2014.

Ellwangen, 18. März 2015

Der Aufsichtsrat

Steffen Ringwald
Vorsitzender



Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.



Gerrit Elser

Mitglied des Aufsichtsrats
Oberbürgermeister Giengen

„Die ODR ist für die Stadt Giengen, als früherer Sitz der MÜAG, ein wichtiger und kompetenter Partner, um die Menschen und die Betriebe in unserer Stadt wirtschaftlich und sicher zusammen mit unserem Stadtwerk mit Energie zu versorgen und in eine gute und verantwortungsvolle Energiezukunft zu führen.“

● Karlsruhe

Stuttgart ●

● Ellwangen

Nördlingen ●

● Giengen

● Langenau



Hermann Faul

Mitglied des Aufsichtsrats

Oberbürgermeister Nördlingen

„Für die Stadt Nördlingen ist die EnBW ODR ein verlässlicher Partner zur sicheren Stromversorgung und bei innovativen Projekten zur Gestaltung der Energiezukunft.“



Wolfgang Mangold

Mitglied des Aufsichtsrats

Bürgermeister Langenau

„Die nachhaltige Entwicklung unserer Städte und Gemeinden ist eine Pflichtaufgabe der Gesellschaft, um künftigen Generationen die Lebensgrundlagen zu erhalten.“

- 54 1 Grundlagen des Unternehmens
- 57 2 Wirtschaftsbericht
- 68 3 Nachtragsbericht
- 69 4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Lagebericht



1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) übernimmt als regionaler und innovativer Energiedienstleister die Versorgung der Bürger, Geschäftskunden und Kommunen in der Region Ostwürttemberg, Hohenlohe und Donau-Ries. Unsere traditionelle Verbundenheit mit der Region und unsere langjährige Erfahrung vor Ort nutzen wir dazu, diese Region und ihre Menschen zu Teilhabern an der Gestaltung der Energieversorgung und der Energiewende zu machen. Als regionales Unternehmen mit Mitarbeitern vor Ort und Partner der Wirtschaft und der Kommunen sind wir fester Bestandteil dieser Region.

Das Geschäftsmodell wird durch folgende Geschäftsfelder untermauert:

- Beschaffung und Verkauf von Strom und Gas
- Bereitstellung von Strom- und Gasverteilnetzen sowie von Telekommunikations-Infrastruktur
- Erbringung von energie- und netznahen Dienstleistungen sowie von Prozess- und Systemdienstleistungen

Energiebeschaffung und Verkauf

In diesem Geschäftsfeld bündelt die ODR ihre Kompetenzen zu allen Fragen rund um die Energie. Ein zentraler Marktzugang für Strom und Gas sichert unseren Kunden in unserer Heimatregion Nähe, Zuverlässigkeit und Kompetenz mit marktgerechten Angeboten. Ein exzellenter Kundenservice und intelligente Energieprodukte für unsere Kunden sind unsere Erfolgskomponenten. Durch die räumliche Nähe der ODR und durch die feste Verankerung in der Region verstehen wir die Bedürfnisse, Besonderheiten und Anforderungen unserer Kunden.

Bereitstellung von Strom- und Gasverteilnetzen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes trägt die ODR als Eigentümerin die Verantwortung für das gesamte Strom- und Gasverteilnetz in unseren Konzessionsgebieten. Die Planung, der Bau und der Betrieb von Energienetzen ist traditionell eine Kernaufgabe des

Unternehmens. Die ODR verfügt im Netzgeschäft über weitreichende Erfahrungen und Kompetenzen und ist davon überzeugt, dass leistungsstarke, intelligent gesteuerte Energienetze die Basis für eine erfolgreiche Energiewende sind. In der ländlichen Struktur unseres Netzgebietes mit rund 26.600 dezentralen Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien und in einer Region mit sehr leistungsstarken Industrie- und Gewerbebetrieben sind die Anforderungen an unsere Netze in Bezug auf Effizienz und Versorgungssicherheit besonders hoch.

Die Aufgaben des Netzbetreibers werden von der 100%igen Tochter, der Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (Netze NGO), wahrgenommen. Die von der Netze NGO verantwortete Netzbewirtschaftung sowie der technisch und wirtschaftlich optimierte Aus- und Neubau der Netze und die Netzsteuerung gewährleisten in den Strom- und Gasnetzen jeweils eine hohe Effizienz und Versorgungszuverlässigkeit. Dabei werden die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt und eingehalten.

Eine weitere zentrale Aufgabe in diesem Geschäftsfeld stellt das Konzessionsvertragsmanagement dar. Mit der regionalen Konzessionsstrategie auf Basis langjährig gewachsener Beziehungen unterbreitet die ODR bei allen neuen Konzessionen wettbewerbsfähige Angebote.

Darüber hinaus bündelt die ODR in diesem Geschäftsfeld alle Aktivitäten rund um die Bereitstellung für Telekommunikations-Infrastruktur. Die ODR hat über ihre Beteiligung an der NetCom BW GmbH (COM) frühzeitig das Zusammenspiel der Techniken und Märkte von Telekommunikation und Energiewirtschaft erkannt. Basis dieses erfolgreichen Geschäftsfeldes ist die enge Verzahnung von Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetzen und die damit einhergehenden sehr effizienten Abwicklungsprozesse.

Erbringung von energienahen und netznahen Dienstleistungen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen

Innerhalb dieses Geschäftsfeldes werden alle energienahen, netznahen sowie Prozess- und Systemdienstleistungen entsprechend den Marktanforderungen auf den Kunden ausgerichtet. Als führender Dienstleister in der Region bietet die ODR für Stadtwerke, Kommunen, Geschäftskunden und Bürger umfassende Dienstleistungen an. Entsprechend unseren Kompetenzen in den Sparten Strom, Gas, Telekommunikation und Wasser reicht das Angebot von der fachlichen Beratung über Planung, Bau bis hin zum langfristigen Betrieb. Dienstleistungen für kaufmännische Betriebsführungen, Betrieb und Instandhaltung von Informations- und Kommunikationsnetzen sowie die Erarbeitung von spezifischen IT- und Servicelösungen für unsere Stadtwerke runden das Angebot ab. Im Rahmen des veränderten Energieumfeldes stehen Dienstleistungen für die Energieeffizienz und die Energieeinsparung im Mittelpunkt.

Wir stehen unseren Kunden beratend zur Seite und unterstützen sie mit ganzheitlichen Lösungen für eine dezentrale Energieversorgung und Erhöhung der Energieeffizienz. Aus unseren Kunden werden Partner, die sich an den Maßnahmen direkt beteiligen können.

1.2 Ziele und Strategien

Die Energielandschaft in Deutschland befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch. Die gesellschaftliche Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, die Energieversorgung der Industrienation Deutschland sukzessive und nachhaltig auf eine möglichst CO₂-neutrale Energiegewinnung umzustellen. Neue technische Entwicklungen verbunden mit dem starken Ausbau der dezentralen erneuerbaren Energien sowie die zunehmende Komplexität und intelligente Vernetzung der Systeminfrastruktur sind die Zeichen der Energiewende. Politische und regulatorische Eingriffe werden weiter zunehmen. Auch der Wettbewerb um intelligente Lösungen und Produkte für die Kunden wird stark ansteigen. Konkurrenten drängen in die neuen Märkte und versuchen über Preis und Leistung Marktanteile zu gewinnen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die bisherigen traditionellen Wertschöpfungsketten in der Energiewirtschaft. Die bisher definierten Rollen zwischen Kunden und Energieversorger werden sich weiter stark verändern. Die Energieversorgung von morgen wird dezentraler, komplexer, intelligenter und flexibler. Die Anforderungen an die Flexibilität der Verfügbarkeit von Energie steigen mit der zunehmenden Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien.

Die ODR als ganzheitlicher Energiedienstleister mit starker regionaler Identität und Kundennähe stellt sich diesen Herausforderungen und folgt entschlossen handelnd den strategischen Zielen in der Fokussregion östliches Baden-Württemberg und den angrenzenden bayerischen Regionen:

- › Entwicklung, Bau, sicherer Betrieb und Besitz von Strom- und Gasverteilnetzen
- › Vertrieb von Strom und Gas im Netzgebiet und selektiv darüber hinaus (sowie Optimierung bei Bestandskunden)
- › Weiterentwicklung der Dienstleistungsangebote
- › Regionale Flächensicherung für den Aufbau eines signifikanten Wind-Onshore-Portfolios gemeinsam mit der EnBW

Die ODR und ihre Tochtergesellschaften Netze NGO und COM vereint mit den Produkten Energie, Telekommunikation und Informationstechnologie die Kernkompetenzen für eine zuverlässige und zukunftsweisende Energieversorgung unter einem Dach. Dabei fokussieren wir uns insbesondere auf Aktivitäten, die unser Kerngeschäft strategisch und operativ nachhaltig unterstützen. Die regionale Verankerung, die Nähe zum Kunden, innovative Lösungen, hochmotivierte und entschlossene Mitarbeiter/innen und die Nutzung des Konzern-Know-hows der EnBW bilden das Fundament für die wirtschaftlich erfolgreiche Weiterentwicklung der ODR.

1.3 Steuerungssystem

1.3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung und Messung der finanziellen Leistungsstärke der ODR erfolgt im Wesentlichen mit folgenden Kennzahlen:

- › Ergebnisgröße: Adjusted EBITDA nach IFRS (das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)
- › Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures)

1.3.2 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Anzahl der Konzessionen

Die Anzahl der gehaltenen Strom- und Gaskonzessionen bilden einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der ODR. Sie bewirbt sich um jede auslaufende Konzession innerhalb des Netzgebietes. Darüber hinaus werden ebenfalls auf auslaufende Konzessionen von Wettbewerbern in unserer Region und angrenzenden Netzgebieten Angebote abgegeben, sofern dies wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist.

Anzahl der Vertriebskunden B2C

Basis für den vertrieblichen Erfolg sind unsere Energiekunden. Unsere regionale Nähe mit ausgerichteter Kundenorientierung sowie innovativen Produkten zielen darauf ab, die Marktposition zu festigen und auszubauen. Effiziente Prozesse und nachhaltige Qualität werden im durch Preismaßnahmen geprägten Wettbewerbsumfeld langfristig ein erfolgreiches Wirken der ODR im Vertriebsbereich sichern.

Personalkennzahlen

Die personalwirtschaftliche Steuerung der ODR erfolgt mit den folgenden Kennzahlen:

- Mitarbeiterzahl in Mitarbeiterkapazitäten (MAK) und Anzahl sowie Teilzeitkräfte
- Anzahl der Auszubildenden, Ausbildungsquote
- LTIF (Lost Time Injury-Frequency): Der LTIF ist die Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit. Ein LTI (Lost Time Injury) beschreibt einen Unfall während der Arbeitszeit im Auftrag des Unternehmens, der sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag ereignet hat und der einen oder mehrere Ausfalltage zur Folge hat. Der LTIF beschreibt die Anzahl der LTI pro 1 Million Arbeitsstunden auf Basis der Produktivstunden.

SAIDI Strom

Als zentrale Steuerungskennzahl für die Versorgungszuverlässigkeit Strom verwendet die ODR die mittlere System-Unterbrechungsdauer oder Nichtverfügbarkeit, den System-Average-Interruption-Duration-Index (SAIDI). Aus der Kenngröße SAIDI geht hervor, wie lange ein Verbraucher im Jahr durchschnittlich von einer Stromunterbrechung betroffen ist. Angegeben wird der SAIDI-Wert in Minuten pro Jahr.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Erforschung und Erprobung von neuen intelligenten Systemen zur Umsetzung der Energiewende im Netz (Smart Grids) einschließlich einer damit verbundenen Speicherung der Energie bilden den Schwerpunkt der aktuellen Aktivitäten. Dazu zählen ein intelligentes Zähl- und Energiedatenmanagement-System, die Steuerung von dezentralen Stromerzeugern, schaltbaren Lasten und Energiespeicher sowie Techniken zur stufenlosen Spannungsregelung auf der Niederspannungsebene.

In Zusammenarbeit mit der EnBW bringen wir uns mit wesentlichen Beiträgen im EnBW Innovationsprojekt EM!L (Energie Management mit innovativen Lösungen) ein. Das intelligente Steuergerät in der Hauptverteilung ermöglicht dem Kunden eine eigenständige und dezentrale Steuerung und Optimierung des Eigenverbrauchs in Kombination mit Erzeugungs- und Speichereinrichtungen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Gesetzliche Rahmenbedingungen

2.1.1 Entflechtung

Folgende nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) genannten Tätigkeiten werden von der ODR ausgeführt:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Dem Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ sind das Stromverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet. Dem Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ sind das Gasverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet.

Für die Bereiche

- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb, Shared Service Elektrizität, Messen und Abrechnen Elektrizität)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb, Shared Service Gas, Messen und Abrechnen Gas)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (sonstige Segmente wie z. B. Finanzen, Dienstleistungen, Immobilien, Beteiligungen)

werden getrennte Konten geführt.

2.1.2 Regulatorischer Ordnungsrahmen

Unbundling Compliance

Das Unbundling Compliance hat bei der ODR einen hohen Stellenwert. Im Unbundling-Compliance-Programm der EnBW nach § 7a Abs. 5 EnWG sind die zum Unbundling und damit zur Förderung eines fairen Wettbewerbs ergriffenen Maßnahmen, Sensibilisierungsprogramme und Schulungen abgebildet. Am 31. März 2014 erfolgte die Veröffentlichung des Unbundling-Compliance-Berichts der EnBW für 2013. Der Bericht für 2014 wird zum 31. März 2015 vom Unbundling-Compliance-Office der EnBW als verantwortliche Stelle im Konzern veröffentlicht werden. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) ist für die Überwachung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zuständig. Insbesondere die Markenpolitik und das Kommunikationsverhalten bei Verteilnetzbetreibern werden derzeit von der BNetzA eng begleitet. Für Verteilnetzbetreiber mit mehr als 100.000 angeschlossenen Haushaltskunden gelten seit dem 4. August 2011 neue Anforderungen aus dem EnWG. Der § 7a Abs. 6 EnWG fordert, dass die Markenpolitik und das Kommunikationsverhalten der Verteilnetzbetreiber, die Teil eines vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmens sind, nicht mit den Vertriebsaktivitäten des vertikal integrierten Unternehmens verwechselt werden dürfen. Die Umfirmierung und der Markenwechsel der Netze NGO wurden am 1. Juli 2014 umgesetzt.

2.1.3 Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die energiepolitischen Diskussionen in Deutschland im Berichtsjahr wurden durch die Veränderung der Energieversorgungssysteme im Rahmen der Energiewende geprägt. Besondere Relevanz hatten dabei die Auswirkung der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die weitere Entwicklung und der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Debatte über die Entwicklung der Energiepreise einschließlich der Kapazitätsmärkte im Erzeugungsbereich.

EEG-Reform 2.0

Zum 1. August 2014 ist die EEG-Novelle in Kraft getreten. Die Bundesregierung verfolgt mit diesem Gesetz das Ziel, den Ausbau von erneuerbaren Energien planvoll zu steuern, um Stromkosten zu senken und Arbeitsplätze sowie wirtschaftlichen Erfolg zu sichern. Es sollen dadurch die Voraussetzungen geschaffen werden, die Energieversorgung Schritt für Schritt auf erneuerbare Energien umzustellen.

Heute decken erneuerbare Energien rund 26 % unseres Strombedarfs in Deutschland. Im Jahr 2025 sollen 40 bis 45 % des deutschen Stroms aus erneuerbaren Quellen stammen. Neben der Markt- und Systemintegration ist die Einführung von Ausbaupfaden ein wichtiger Baustein, um einen weiteren Anstieg des Ökostroms im Energiemix plan- und berechenbarer zu machen und die Kosten zu dämpfen.

2.1.4 Energiewirtschaftliches Umfeld

Energiebeschaffung

Die Preisentwicklung auf den Großhandelsmärkten war von einem deutlichen Preisverfall gezeichnet.

Der Preis für Grundlaststrom mit Lieferung im Folgejahr sank bedingt durch die Entwicklung der Emissions- und Kohlepreise sowie des volatilen Spotmarktes, der hauptsächlich von den Einspeisungen von Solar- und Windenergie getrieben wird. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Preis bei 35,10 €/MWh (Vorjahr: 39,08 €/MWh) – dies entspricht einem Rückgang von 10,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittlichen Erdgaspreise für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Net-Connect Germany (NCG) notierten im Berichtsjahr bei 24,55 €/MWh und sind damit um 2,18 €/MWh niedriger als im Vorjahr.

Netzentgelte

Für die Durchleitung des Stromes fließen rund 23 % des Strompreises eines Haushaltskunden an den dort verantwortlichen Netzbetreiber. Die Höhe der Netzentgelte werden von der Bundesnetzagentur/Landesregulierungsbehörde in dem jeweiligen Netzgebiet reguliert. Die durchschnittlichen Stromnetzentgelte für Haushaltskunden in Deutschland liegen bei 6,47 Ct/kWh und haben sich im Vergleich zum Vorjahr (6,52 Ct/kWh) leicht reduziert.

Seit 2012 können sich gemäß § 19 Abs. 2 S. 2 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) stromintensive Unternehmen von der Zahlung der Netzentgelte befreien lassen, wenn sie die dafür notwendigen Bedingungen erfüllen. Um die daraus resultierenden Einnahmefälle zu kompensieren, erheben die Übertragungsnetzbetreiber eine Umlage, die auf alle übrigen Stromverbraucher verteilt wird.

Abgaben

Im Strompreis 2014 sind rund 52 % Steuern und Abgaben enthalten. Dieser Anteil teilt sich auf in 21,4 % EEG-Umlage, 16 % Umsatzsteuer, 7 % Stromsteuer und 6,1 % Konzessionsabgabe. Der KWK-Aufschlag, die § 19 StromNEV-Umlage, die Offshore-Haftungsumlage und die Umlage für abschaltbare Lasten haben daran einen Anteil kleiner 2 %.

Die höchste Strompreisbelastung resultiert aus der EEG-Umlage, welche die umweltschonende Erzeugung von Strom fördert und von 5,277 Ct/kWh im Jahr 2013 um rund 18 % auf 6,24 Ct/kWh in 2014 gestiegen ist. Die an die Produzenten von Ökostrom gezahlten EEG-Fördergelder werden auf alle Endverbraucher verteilt. Energieintensive Unternehmen sind teilweise von der Zahlung dieser Abgabe befreit.

2.1.5 Markt- und Wettbewerbsumfeld

Die deutsche Wirtschaft hat nach einem guten Jahresbeginn 2014 im weiteren Verlauf leicht an Dynamik verloren. Trotz der rückläufigen Tendenz steht die deutsche Wirtschaft noch vergleichsweise gut da, wenn man sie mit der Entwicklung in anderen Ländern der Eurozone vergleicht.

Die milden Witterungsverhältnisse im Winter 2013/2014 haben in Deutschland zu einem geringeren Strom- und Gasverbrauch geführt. Nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) reduzierte sich der Gasverbrauch in 2014 gegenüber dem Vorjahr um rund -14 %. Der Stromverbrauch sank in 2014 um rund 4 % im Vergleich zum Vorjahr.

Der Wettbewerb auf den Strom- und Gasmärkten ist weiterhin intensiv. Nach dem BDEW-Kundenfokus vom November 2014 erhöhte sich die kumulierte Wechselquote seit der Liberalisierung im Bundesdurchschnitt bei Strom-Haushaltskunden von 33,5 % in 2013 auf nunmehr 36,0 % und bei Gas-Haushaltskunden auf 27,6 % (Vj. 25,6 %).

Der Anteil erneuerbarer Energien in Deutschland stieg von 23,4 % auf 25,8 % in 2014. Die Struktur der deutschen Energieerzeugungsbilanz wird sich weiter zu Gunsten der erneuerbaren Energien verändern.

2.1.6 Konzessionen

Der Wettbewerb um Konzessionen ist unverändert hoch und auch die Tendenz zur Rekommunalisierung hat sich nicht verringert. Die Übernahme der Konzession durch die Kommune bzw. die Gründung einer Netzgesellschaft steht bei auslaufenden Konzessionsverträgen ganz oben auf der kommunalen Agenda. Die Kommunen prüfen, ob sich ein Einstieg in das operative Geschäft der Energieversorgung lohnt. Dabei stellt sich den Kommunen grundsätzlich die Frage, inwieweit sie in der veränderten Energielandschaft und im Rahmen der Energiewende die Entwicklung selbst gestalten wollen.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Strombeschaffung

Die Strombeschaffungspreise verringerten sich im Laufe des Geschäftsjahres nach dem Jahreshöchststand im Januar kontinuierlich. Zum Jahresende wurden die Jahrestiefstände wieder erreicht. Neben den rückläufigen Kohlepreisen war die Ursache für diesen Einbruch die drastisch zurückgehenden Ölpreise, sowie neue Rekordwerte bei der Windkraftenerzeugung.

Unterjährig hatte die EU-Kommission mit ihrem Klima- und Energiepaket 2030 und der damit einhergehenden Festlegung zur Reduzierung der CO₂-Emissionen um -40 % gegenüber 1990 für einen nachhaltigen Aufwärtstrend der CO₂-Preise gesorgt. Weitere Unterstützung dieses Trends gab das ab März eingeführte Backloading, bei dem 400 Mio. Emissionszertifikate vorübergehend aus dem Markt genommen werden.

Bei der Strombeschaffung wurde das im Vorjahr eingeführte Modell der zeitgleichen einzelvertraglichen Beschaffung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses weiter fortgeführt und sorgt hier für eine erhöhte Transparenz.

Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.



Thomas Reinhardt

Mitglied des Aufsichtsrats
Landrat Heidenheim

„ Die Energiewende ist die Herausforderung unserer Generation, die ein klares Bekenntnis ohne Wenn und Aber erfordert – dazu stehen wir auch hier in unserer Region.“

● Karlsruhe

Stuttgart ●

● Ellwangen

Heidenheim

●

Donauwörth

●

Dillingen



Stefan Röble

Mitglied des Aufsichtsrats
Landrat Donauwörth

„Die Energiewende können wir in unseren Städten und Gemeinden nur zusammen mit unseren Bürgern meistern. Die ODR ist uns dabei ein verlässlicher Partner.“



Leo Schrell

Mitglied des Aufsichtsrats
Landrat Dillingen (Donau)

„Für die energiepolitische Zukunft unserer Region ist die ODR als regionaler, kompetenter und moderner Energieversorger und Dienstleister enorm wichtig.“

2.2.2 Stromvertrieb

Bei unseren **Industriekunden** sorgte im Jahr 2014 die weitere Erhöhung der Umlage nach dem EEG zu einer erneuten Anspannung der Kostensituation. Insbesondere bei Kunden, die im internationalen Vergleich stehen, sorgt dies für einen erheblichen Wettbewerbsdruck. Darüber hinaus verstärkt sich diese Belastung durch die neu eingeführte Umlage für Abschaltbare Lasten (§18 AbLaV).

Der Strombeschaffungspreis in diesem besonders preissensiblen Kundensegment rückt in den Mittelpunkt der individuellen Vertragsverhandlungen. Auch mit der Folge, dass im absatzstarken und vom Wettbewerber hart umkämpften Größtkundenbereich besonders preisaggressive Angebote abgegeben werden, die zum Teil unter dem Einstandspreis an der Börse lagen. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der vertraglich gesicherten B2B-Kunden um 10 Kunden gesteigert werden konnte, ging der Stromabsatz dagegen um -284 GWh deutlich zurück, nachdem Großkundenverträge aufgrund aggressiver Wettbewerbspreise nicht verlängert werden konnten. Dementsprechend verringerten sich die B2B-Umsatzerlöse um 18,8 Mio. €.

Die Preisanpassungsaktivitäten bei verschiedenen Grundversorgungstarifen und Sonderprodukten führten in 2014 bei **Privat-, Landwirtschaft- und Gewerbekunden** zu leichten Kundenrückgängen. Die Zahl der belieferten Stromkunden ist im Betrachtungszeitraum um 1.340 auf 192.997 zurückgegangen. Der Stromabsatz reduzierte sich darüber hinaus auch witterungsbedingt um -45 GWh (-5,5 %). In Folge dessen ist ein Rückgang bei den Umsatzerlösen um -1,2 % zu verzeichnen.

Bei den Weiterverteilern konnten leichte Absatzzuwächse auf rund 312 GWh (0,9 %) festgestellt werden. Die Umsatzerlöse sind bedingt durch veränderte Großhandelspreise, um -2,0 Mio. € gesunken.

2.2.3 Gasbeschaffung

Nach der erfolgreichen Anbindung der Gasbeschaffung an den EnBW Handel im Jahr 2013 für die baden-württembergischen Absatzmengen wurde zum 1. Oktober 2014 die Beschaffung im bayerischen Gebiet ebenfalls umgestellt. Im neuen Beschaffungsmodell werden sowohl Industriekunden als auch Kunden mit Rahmenverträgen back-to-back beschafft. Die Beschaffung der Privatkundenmengen erfolgt über eine kontinuierliche Beschaffung anhand von passend strukturierten Tranchenmodellen.

2.2.4 Gasvertrieb

Durch den Markteintritt von weiteren nationalen und regionalen Gasanbietern hat der Wettbewerb in 2014 weiter zugenommen. Dennoch konnte der Marktanteil bei **Privat- und Gewerbekunden** erneut erhöht werden. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,8 % auf 14.442 Kunden. Die ungewöhnlich milde Witterung während der Heizperiode führte trotz gesteigerter Kundenzahl zu einem geringeren Gasabsatz von rund -22 %. Dementsprechend haben sich auch die Umsatzerlöse um rund -23 % reduziert.

Ungeachtet der verstärkten Wettbewerbsaktivitäten konnte auch im vergangenen Jahr die Kundenbindung auf dem bestehenden hohen Niveau gehalten werden.

Im stark umkämpften **Industriekundenbereich** (ohne Weiterverteiler und Handelsumsätze) konnten die Kunden auf 171 (+11 % im Vergleich zum Vorjahr) deutlich gesteigert werden. Aufgrund des besonders milden Winters sowie der sich abschwächenden Konjunktur bei energieintensiven Industrien ist der Gasabsatz um rund -19 % zurückgegangen. Dementsprechend reduzierten sich auch die Umsatzerlöse um rund -17 %.

2.2.5 Wesentliche Vorgänge

Netzbetrieb

Der Betrieb der Strom- und Gasnetze im Auftrag der Netze NGO erfolgte zuverlässig bei guter Versorgungssicherheit. Von Großstörungen, z. B. durch extreme Witterungseinflüsse, blieb das Netzgebiet der Netze NGO verschont. Für eine hohe Versorgungsqualität und Versorgungszuverlässigkeit wird insbesondere durch umfangreiche Investitions- und Instandhaltungsprogramme Vorsorge getroffen.

Dienstleistungen

Mit hoher Kundenorientierung, neuen Lösungen und Produktinnovationen wird die ODR im Dienstleistungsbereich sehr nahe am Kunden sein und die regionale Zusammenarbeit mit Stadtwerken, Kommunen, Wirtschaft und Bürgern weiter fokussieren. Dazu wurden die drei Säulen im Dienstleistungsbereich weiter optimiert und aufeinander abgestimmt:

- › energienahe Dienstleistungen
- › netznahe Dienstleistungen
- › Prozess- und Systemdienstleistungen

Durch die unternehmerische Ausrichtung und Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsbereichs sowie mit kundensegmentspezifischen System- und Komplettlösungen wird die ODR auf dem Dienstleistungsmarkt weiter intensiv tätig sein. Dadurch konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen, insbesondere auf effiziente Versorgungslösungen für unsere Kunden. Dies ermöglicht unseren Partnern die vermehrte Nutzung erneuerbarer Energien und eine weitere Reduzierung des Energieverbrauchs bei höherer Effizienz.

Die Ergebnisse aus dem Dienstleistungsbereich konnten im Geschäftsjahr wiederum erfolgreich gesteigert werden.

CO₂-arme erneuerbare Energien

Der gewaltige Anstieg der erneuerbaren Energien im Netzgebiet der Netze NGO ist im Berichtsjahr aufgrund der EEG-Novelle und entsprechenden Investitionsunsicherheit leicht zurückgegangen.

Die Aktivitäten beim Ausbau der **Onshore-Windkraft** in unserem Versorgungsgebiet sind nach wie vor sehr hoch. Gemeinsame Bewerbungen mit der Geschäftseinheit Erneuerbare Energien der EnBW um Flächen in der Region waren erfolgreich. Allerdings konnten nicht alle Bewerbungen erfolgreich abgeschlossen werden, da der extreme Preiswettkampf bei der Pacht wirtschaftlich nicht immer darstellbar ist.

Die Partnerschaft zwischen EnBW und ODR zum Bau der Windkraftanlagen ist die Grundlage des Erfolgs. Wir kombinieren unsere regionale Verankerung und Wertschöpfung mit der fachlichen Kompetenz der EnBW im Bereich Windkraft und können durch unsere individuellen Konzepte und vertrauensvollen Beratungen überzeugen. Neben der Planung, der Projektierung und dem Bau des Windparks sind wir langfristiger Investor und Betreiber mit nachhaltigem wirtschaftlichem Interesse. Das sorgt bei den Grundstückseigentümern für großes Vertrauen. Unsere Aktivitäten im Bereich Wind Onshore gehen unvermindert weiter und sind ein zentrales Element unserer Strategie.

2.2.6 Beteiligungen

Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH

In 2014 erreichte die Netze NGO einen Umsatz in Höhe von 419,9 Mio. € (Vj. 380,9 Mio. €) und verbuchte aufgrund von Sondereffekten einen Gewinn vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 3,4 Mio. € (Vj. -8,2 Mio. €).

Der EBIT-neutrale EEG-Umsatz liegt in 2014 hauptsächlich witterungsbedingt deutlich über dem Vorjahreswert und beträgt 275,2 Mio. € (Vj. 253,0 Mio. €) (ohne periodenfremd). Weiterhin hoch ist der im EEG-Umsatz enthaltene Anteil an der Direktvermarktung. Dieser stieg von 38,2 Mio. € in 2013 auf 57,9 Mio. € in 2014. Mittlerweile speisen rund 26.600 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 709 MW (Vj. 667 MW) ins Netz der Netze NGO ein.

Die weitere Ergebnisentwicklung der Netze NGO wird im Wesentlichen von erheblichen Netzbaumaßnahmen beeinflusst. Aufgrund der nach wie vor schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der Netze NGO in 2015 wieder negativ wird.

NetCom BW GmbH

Das Geschäftsmodell der COM, bis zum 31. März 2014 ODR Technologie Services GmbH, sieht im Kerngeschäft den Betrieb von Telekommunikationsnetzen und die Bereitstellung von Telekommunikationsdiensten vor. Das Geschäftsmodell basiert dabei auf der Anpachtung von passiven Telekommunikationsnetzen, u. a. von der ODR.

Hinsichtlich der Ziel- und Absatzmärkte vertreibt die COM Breitbanddienstleistungen an Privat- und Geschäftskunden sowie Festverbindungen und Dark Fiber an Key-Accountkunden und an dritte Carrier. Darüber hinaus verantwortet die COM die Kommunikationsanbindungen für die Strom- und Gasnetzsteuerung für den EnBW-Konzern.

Um die Marktchancen im Bereich Telekommunikation für Energieversorger, Kommunen und bei der Breitbanderschließung des ländlichen Raums besser nutzen zu können und im Konzern vorhandene Kompetenzen zu bündeln, wurde der Beschluss gefasst, die Weitverkehrsaktivitäten der Netze BW GmbH in 2014 mit den Aktivitäten der ODR TSG in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammen zu fassen. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurden daher die Geschäftsaktivitäten des Weitverkehrsnetzes der Netze BW GmbH in die COM eingebracht und mit den erfolgreichen Breitbandangeboten der COM zusammengeführt.

An der neu entstandenen COM hat sich die OEW Energie-Beteiligungs GmbH in Form einer Kapitaleinlage beteiligt. Die Struktur der Anteilseigner setzt sich somit aus 54,54 % Netze BW GmbH, 25,1 % OEW Energie-Beteiligungs GmbH und 20,36 % der ODR zusammen.

Sonstige Beteiligungen

Das Beteiligungsportfolio der ODR erweiterte sich gegenüber 2013 um die Komko Wind GmbH mit Sitz in Esslingen a.N. An der **Komko Wind GmbH** sind neben der ODR folgende Stadtwerke beteiligt: Stadtwerke Schramberg, Stadtwerke Esslingen a.N., Stadtwerke Weinheim und Stadtwerke Schwäbisch Gmünd. Gegenstand der Gesellschaft ist das Halten von Beteiligungen an Gesellschaften, die Windparks in Deutschland betreiben. Gegründet wurde die Gesellschaft für die Beteiligung an der Onshore Bündelgesellschaft der EnBW. Der Anteil der ODR an der Gesellschaft beträgt 16,66 %.

Die Beteiligung an der Stadtwerke Oberkochen GmbH i. H. v. 25,1 % wurde im Berichtsjahr an die Stadt Oberkochen verkauft.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** verringerten sich deutlich um 13,2 % auf 449,6 Mio. €. Auf das Stromgeschäft entfallen dabei 68,5 %, auf das Gasgeschäft 9,1 %, die restlichen 22,7 % betreffen die sonstigen Umsatzerlöse.

Die **Stromerlöse** aus Energielieferung (ohne Stromsteuer) betrugen insgesamt 306,9 Mio. € (-16,4 %). Der deutliche Umsatzrückgang resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Erlösen infolge der einmaligen Umstellung der Energiebeschaffung SSG zu EnBW Handel im Vergleich zum Vorjahr (-41,1 Mio. €) sowie den deutlich geringeren Umsatzerlösen aus dem Industriekundenbereich (-18,8 Mio. €). Bei den Privatkunden (-1,2 %) reduzierte sich der Umsatz absatzbedingt. Der Umsatz bei den Weiterverteilern reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der gefallenen Börsenpreise (-11 %).

Die **Gaserlöse** verringerten sich um 20 % auf 40,6 Mio. € (ohne Erdgassteueranteil). Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem Absatzrückgang im B2B-Segment und witterungsbedingt auch im B2C-Segment.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** erhöhten sich leicht um 8,1 % auf 102,1 Mio. €. Die Erlösposition enthält insbesondere die Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die Erlöse aus den kaufmännischen und technischen Dienstleistungen, einschließlich der Netzinstandhaltung und Wartung, die die ODR für die Netze NGO leistet. Diese Position enthält ab dem Berichtsjahr auch die Erlöse aus der planmäßigen Auflösung der erhaltenen Kundenzuschüssen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind bestimmt von Miet- und Pächterträgen, Erträge aus Anlagenabgängen sowie sonstige Erträge und betragen 7,2 Mio. € (Vj. 13,7 Mio. €). Die planmäßigen Auflösungen erhaltener Kundenzuschüsse sind ab dem Berichtsjahr in den sonstigen Umsatzerlösen ausgewiesen.

Der **Materialaufwand** wird bestimmt von den Energiebezugskosten und den Netznutzungsentgelten. Die Strombezugskosten liegen bei 210,0 Mio. € und -23,6 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultiert aus dem geringeren Mengenabverkauf zur EnBW (siehe Umsatzerlöse) sowie aus dem geringeren Absatz vor allem im B2B-Bereich. Der gesunkene Gasabsatz führt zu -29,4 Mio. € Bezugskosten (-22,6 % gegenüber dem Vorjahr). Die höheren spezifischen Netznutzungsentgelte bei gleichzeitig geringerem Absatz führen zu -3,4 % geringeren Netznutzungsaufwendungen.

Der **Personalaufwand** beträgt 23,3 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € aufgrund der Prämissenanpassungen in den Pensionsverpflichtungen verringert. Die Personalkostenquote bezogen auf die Gesamtleistung beträgt 5,2 % (Vj. 5,3 %). Zum Jahresende beschäftigte die ODR 370 Mitarbeiter/-innen (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende), im Jahresdurchschnitt betrug die vergleichbar ermittelte Belegschaftsstärke 366 Arbeitnehmer (Vj. 355 Arbeitnehmer).

Der **Abschreibungsaufwand** stieg um 8,4 Mio. € auf 23,8 Mio. €. Die höhere Abschreibung resultiert aus der außerplanmäßigen Abschreibung auf die virtuelle Kraftwerksscheibe i. H. v. 8,2 Mio. €. Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr betrugen 29,4 Mio. € (Vj. 27,2 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (u. a. Fremdleistungen Vertrieb und Verwaltung, Forderungsausbuchungen, Marketingkosten, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mietaufwendungen, Telefongebühren, Fracht- und Verpackungskosten, sonstige Kosten) verringerten sich um 11,9 % auf 16,6 Mio. € (Vj. 18,9 Mio. €).

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** beträgt 40,3 Mio. € (Vj. 36,6 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** beträgt -4,2 Mio. € (Vj. -13,1 Mio. €) und ist geprägt durch die Ergebnisabführung von der Netze NGO in Höhe von 3,4 Mio. € (Vj. -8,2 Mio. €) sowie die Zinsaufwendungen aus den Personalrückstellungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** verbesserte sich um 12,6 Mio. € und liegt bei 36,1 Mio. €. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind neutrale Effekte in Höhe von 2,8 Mio. € (Vj. 5,0 Mio. €) enthalten. Diese ergeben sich vor allem aus den Erträgen von Anlagenabgängen.

Die Steuerbelastung in 2014 beträgt 8,2 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €) und resultiert aus der Ertragssteuerbelastung und den sonstigen Steuern.

Die Ergebnisabführung an die Muttergesellschaft beträgt 27,9 Mio. € (Vj. 17,0 Mio. €). An die außenstehenden Aktionäre wird durch die Muttergesellschaft eine Garantiedividende in Höhe von 3,39 € je Stückaktie geleistet.

Die Ergebnisgröße adjusted EBITDA nach IFRS als Steuerungskennzahl beträgt im Berichtsjahr 55,6 Mio. € (Vj. 46,7 Mio. €).

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um 6,3 % auf 353,9 Mio. €. Den Investitionen in das immaterielle Vermögen und in die Sachanlagen in Höhe von 29,4 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 15,6 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 115,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote nach Kürzung der Bilanzsumme um die Baukostenzuschüsse reduzierte sich auf 35,0 % (Vj. 37,9 %).

Der **Finanzmittelbestand**, bestehend aus den flüssigen Mitteln und der Forderung aus der Cash-Pooling-Vereinbarung, beträgt Ende des Geschäftsjahres 54,7 Mio. € gegenüber 49,0 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der höheren Abschreibung gegenüber dem Vorjahr. Die Finanzmittel der ODR werden größtenteils im Konzern-Cash-Pool geführt.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** erhöhte sich deutlich von 27,5 Mio. € auf 65,7 Mio. €. Die Veränderung resultiert aus einem höheren Ergebnis, bei gleichzeitig höherer Abschreibung und höheren Verbindlichkeiten.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss von 24,1 Mio. € (Vj. 18,9 Mio. €). Das Investitionsvolumen (CAPEX) beträgt im Berichtsjahr 30,4 Mio. € (Vj. 27,4 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 35,8 Mio. € (Vj. 20,3 Mio. €) und resultiert aus der Gewinn- und Steuerabführung an die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen. Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse oder außerbilanzielle Verpflichtungen bestehen im geschäftsüblichen Umfang.

2.3.3 Gesamtaussage der Geschäftsführung zur wirtschaftlichen Lage

Der Vorstand der ODR beurteilt die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv. Im Geschäftsjahr 2014 setzte die ODR die erfolgreiche Entwicklung fort und erreichte ein gutes Jahresergebnis. Verantwortlich für die positive Entwicklung sind, neben den vertrieblichen Erfolgen einschließlich hoher Kundenbindung, die konsequente Ausgaben- und Investitionsdisziplin sowie die stetige Weiterentwicklung der effizienten und kundenorientierten Prozesse. Darüber hinaus stellt die erfolgreiche Sicherung der Konzessionen sowie die Weiterentwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsangebote die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs dar. Dabei sind Kundennähe und regionale Verankerung zentrale Bausteine des nachhaltigen Erfolgs im Umfeld der Energiewende.

2.4 Finanzielle und nicht-finanzielle Kennzahlen

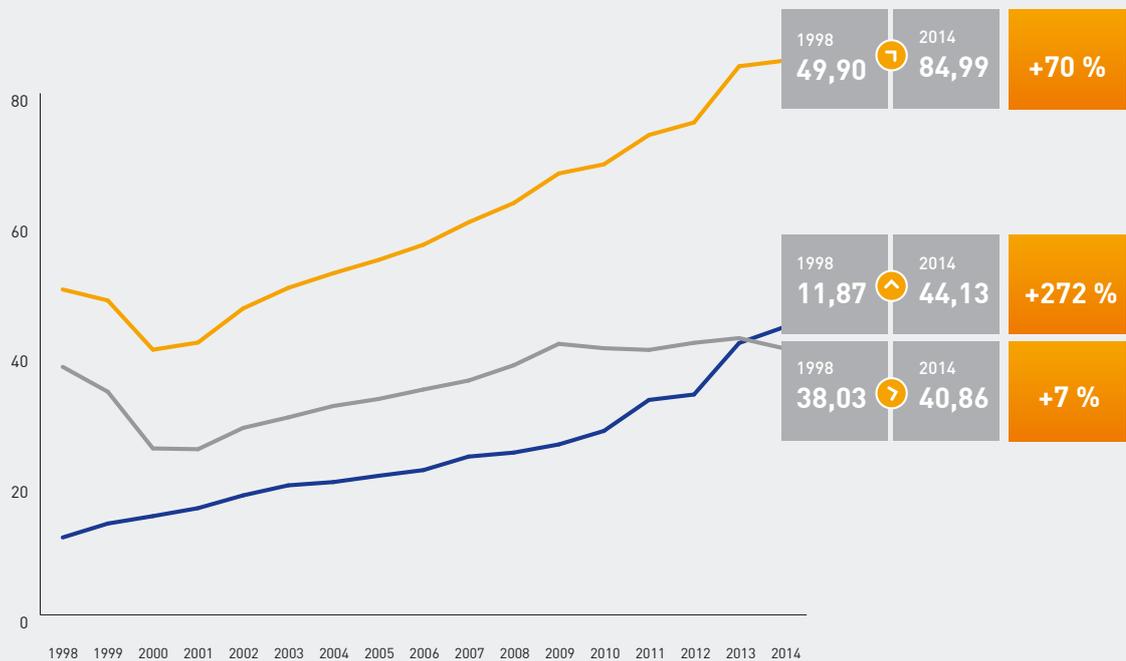
Bezüglich der Entwicklung der finanziellen und nicht-finanziellen Kennzahlen sowie der Beurteilung des Vorstands zur Geschäftsentwicklung verweisen wir auf die Übersicht und Erläuterungen unter 4.1.2.

Strompreiserhöhung weitgehend staatlich induziert

Stromrechnung für Haushalte

Monatliche Stromrechnung für einen durchschnittlichen Haushalt in Deutschland mit einem Jahresverbrauch von 3500 kWh

in €



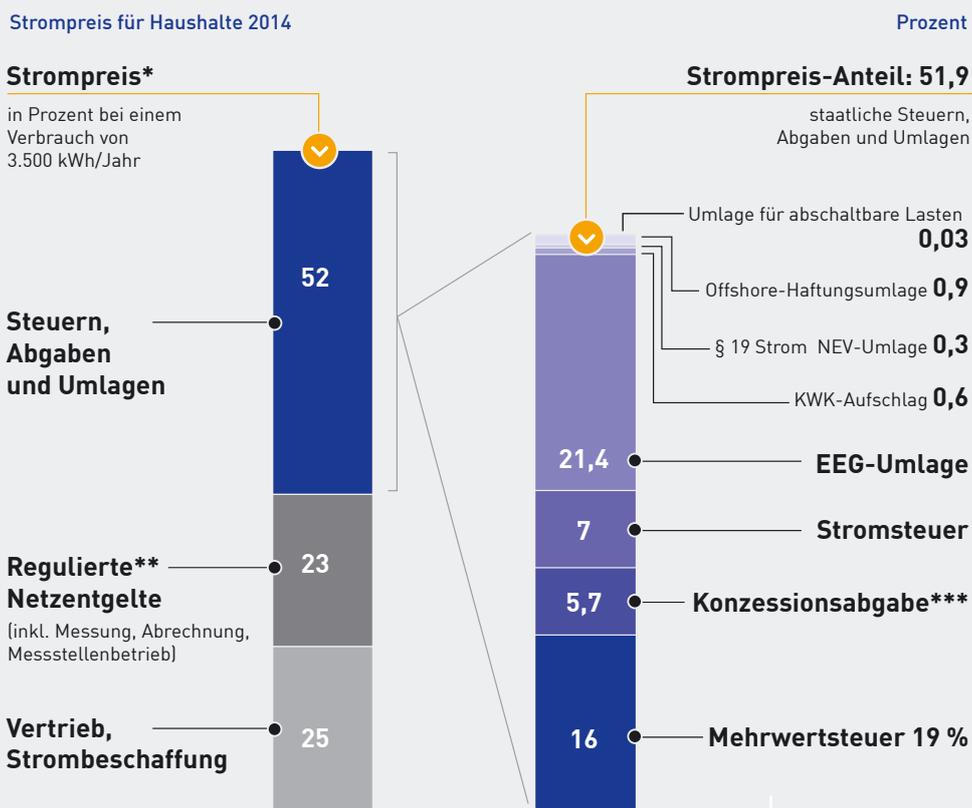
■ Gesamtpreis
■ Steuern, Abgaben und Umlagen*
■ Beschaffung, Vertrieb, Netzentgelte

Quelle: BDEW, Stand 10/2014

*EEG-Umlage, KWK-Aufschlag, §19 StromNEV-Umlage, Offshore-Haftungsumlage, Umlage für abschaltbare Lasten, Stromsteuer, Konzessionsabgabe, Mehrwertsteuer

3 Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ODR von besonderer Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2014 nicht eingetreten.



* gerundet auf ganze Werte

** durchschnittliches Netto-Netzentgelt inkl. Entgelte für Messung, Messstellenbetrieb und Abrechnung, kann regional deutlich variieren

*** durchschnittliche Konzessionsabgabe, variiert je nach Gemeindegröße

Quelle: BDEW, Stand 10/2014

4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

4.1.1 Erwartete Entwicklung

Nach wie vor stellen die Energiewende und der tiefgreifende Umbau der Energiewirtschaft die gesamte Energiebranche und auch unser Unternehmen vor große Herausforderungen. Dabei sehen wir für die ODR beim Wandel der Energiesysteme hin zu erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz und beim weiteren Ausbau der Netzinfrastruktur gute wirtschaftliche Chancen. Diese wollen wir mit unserer zukunftsorientierten Strategie und effizienten Prozessen nutzen. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien (insbesondere Wind Onshore) sehen wir vor allem in der Weiterentwicklung unseres Dienstleistungsangebots und der konsequenten Ausrichtung auf den Kunden unsere nachhaltigen Erfolge. Ein wesentlicher Grundpfeiler für die wirtschaftliche Stabilität der ODR ist und bleibt das Netzgeschäft. Der effiziente Ausbau und die Erneuerung der Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetze in langfristig gesicherten Konzessionsgebieten führen zu zukünftigen Renditen.

Die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden insbesondere durch die Umsetzung und Weiterentwicklung des EEG geprägt. Zudem stehen weitere Entscheidungen und Gesetzesänderungen an, wie z. B. die Reform des Kraft-Wärme-Kopplung-Gesetzes.

Neben den energiewirtschaftlichen Entwicklungen ist die ODR in starkem Maße von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sowie dem Witterungsverlauf abhängig. Dabei erwarten wir für unsere Region ein stabiles Niveau.

In unserem umsatzstärksten Berichtssegment **Stromvertrieb** gehen wir davon aus, dass der derzeit anhaltend starke Rückgang der Preise an den Stromhandelsmärkten zu Kontrakten mit unseren Kunden genutzt werden kann. Allerdings wird der preisorientierte Wettbewerbsmarkt auch zu Verlusten vor allem im B2B-Bereich führen. Somit gehen wir von rückläufigen Umsatzerlösen im Stromvertrieb aus.

Im **Gasvertrieb** rechnen wir mit stabilen Kundenverhältnissen. Kundengewinne überkompensieren die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Der Margendruck bei den B2B-Kunden wird weiter zunehmen. Der Gasabsatz ist sehr stark vom Witterungsverlauf abhängig. Der zwischenzeitlich eingetretene Winter lässt einen befriedigenden Absatz im Bereich B2C erwarten.

Sehr stark beeinflusst werden die Endpreise an die Kunden durch die regulierten Netzentgelte sowie die Steuern und Abgaben. Die Netzentgelte Strom erhöhten sich im Netzgebiet der Netze NGO für SLP-Kunden von 6,13 Ct/kWh auf 6,63 Ct/kWh. Die Netzentgelte Gas erhöhten sich im Netzgebiet der Netze NGO bei einer Jahresarbeit bis 20.000 kWh um 2,3 % auf 1,80 Ct/kWh. Darüber hinaus ist die hohe Steuern- und Abgabenlast ein wesentlicher Bestandteil der Stromrechnung. Der größte Faktor ist dabei die EEG-Umlage, welche zum 1. Januar 2015 von 6,24 Ct/kWh auf 6,17 Ct/kWh leicht reduziert wurde.

Im Dienstleistungsbereich gehen wir aufgrund der konsequenten Kundenausrichtung und regionalen Verankerung von einem weiteren Wachstum aus. Jedoch werden die Wettbewerbsintensität und der Margendruck zunehmen.

4.1.2 Erwartete Geschäftsentwicklung

Vergleich tatsächliche und prognostizierte Geschäftsentwicklung

	2014 Prognose	2014 Ergebnis	2015 Ausblick
finanzielle Leistungsindikatoren			
Ergebnisgröße: adjusted EBITDA nach IFRS (das um Sondereffekte be- reinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	Ergebnis auf Vorjahresniveau	mit 55,6 Mio. € liegt das adj. EBITDA nach IFRS aufgrund periodenfremden Ergebnis und Einmaleffekten rund 19 % über Vorjahr	Ergebnisniveau auf Basis Geschäftsjahr 2013
Investitionsvolumen: CAPEX (Capital Expenditures)	CAPEX über Vorjahresniveau	geplante Investitionen von 30,4 Mio. € konnten umge- setzt werden	deutlich höherer CAPEX ge- genüber 2014 aufgrund von Investitionen im Netzausbau und Erneuerbare Energien (Windenergie)
nicht-finanzielle Leistungsindikatoren			
Personalkennzahl			
MAK	über Vorjahresniveau	bei einem MAK-Wert von 345 konnten die geplanten Per- sonalmaßnahmen erfolg- reich umgesetzt werden	leichte Erhöhung aufgrund Wachstumsfelder
Ausbildungsquote	stabiles Niveau	die Ausbildungsquote liegt bei einem sehr guten Wert von 12,2 % und ist damit sta- bil im Vergleich zum Vorjahr	stabiles Ausbildungsniveau, jedoch Reduzierung gegen- über 2014
Arbeitsunfälle (LTIF)	keine zu erfassende LTI-Unfälle	aufgrund von 3 Unfällen liegt der LTIF-Wert bei 4,6 und somit über der Prognose	keine Verschlechterung gegenüber Durchschnitts- wert der letzten fünf Jahre in Höhe von 4,8
Anzahl der B2C-Vertriebskunden	Kundenverluste auf niedri- gem Niveau wie 2013	Kundenverluste im B2C- Strom lagen marginal unter den Erwartungen; Entge- gen der Prognose konnten Kundengewinne im B2C-Gas erzielt werden	B2C-Strom: Kundenverluste auf niedrigem Niveau wie 2014 B2C-Gas: Marktchancen für weitere Kundengewinne nutzen
Anzahl der Konzessionen			
Stromkonzessionen	stabiles Niveau	keine auslaufende Konzession	stabiles Niveau
Gaskonzessionen	stabiles Niveau	keine auslaufende Konzession	stabiles Niveau
SAIDI Strom	Versorgungsqualität auf stabilem Niveau wie 2013	die Nichtverfügbarkeit lag bei 16,8 Min. und somit deutlich unter dem Wert von 2013	Versorgungsqualität auf stabilem Niveau (Nichtver- fügbarkeit kleiner 25 Min.)

Der Vorstand der ODR beurteilt die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens positiv. Die Ergebniserwartungen sind stabil, jedoch unter dem Ergebnis 2014. Für das Jahr 2015 wird gegenüber dem Vorjahr deutlich mehr für den Ausbau und die Erneuerung der Strom- und Gasnetze sowie für den Ausbau der Windkraft in der Region investiert. Im Strom- und Gasvertrieb gehen wir davon aus, dass trotz weiterer hoher Wettbewerbsintensität die Erwartungen in Bezug auf Kundenbindung und Kundenzugewinne erfüllt werden. Die konsequente Ausgabendisziplin sowie die stetige Weiterentwicklung der effizienten und kundenorientierten Prozesse tragen zu den nachhaltigen Ergebnissen bei. Darüber hinaus stellt die erfolgreiche Sicherung der Konzessionen sowie die Weiterentwicklung der kundenspezifischen Dienstleistungsangebote die Basis des wirtschaftlichen Erfolgs dar. Mit unserem erfolgreichen Ausbildungsprogramm bei hoher Ausbildungsquote und unseren hoch motivierten und engagierten Mitarbeitern werden wir die kommenden Aufgaben und Herausforderungen erfolgreich und sicher meistern.

4.2 Chancen- und Risikobericht

Die Veränderungen in Deutschland aufgrund der Energiewende stellen die Energiebranche vor nachhaltige Herausforderungen – wir befinden uns in einem längerfristigen und komplexen Veränderungs- und Anpassungsprozess. Dieser Wandel lässt einerseits die unternehmerischen Risiken für die ODR steigen, ermöglicht jedoch andererseits auch Chancen, die wir nutzen, indem wir unser Geschäftsmodell, unsere Strategie und vor allem unsere effizienten Prozesse weiterentwickeln. Basis für ein erfolgreiches Wirken sind Kundennähe, regionale Verantwortung und Wertschöpfung, engagierte Mitarbeiter/innen sowie die Einbindung im EnBW-Konzern.

Die ODR ist in das Risikomanagement des EnBW-Konzerns einbezogen. Somit ist gewährleistet, dass die Weiterentwicklungen des integrierten Risikomanagement entsprechend den Anforderungen des Konzerns erfüllt werden.

Die wesentlichen Risiken bei der ODR ergeben sich aus dem Wettbewerb um die Kunden einschließlich des marktbedingten Margendrucks in den volatilen Energiemärkten sowie der Beschaffungsrisiken aufgrund der Börsenpreisentwicklung.

Das Risiko aus Konzessionsverlusten ist derzeit gering, da aktuell keine Konzessionsverträge enden.

Nach wie vor sind die regulatorischen Risiken sehr bedeutend, da die BNetzA die Kosten im Netzbetrieb und die hohen Investitionen im Netzausbau aufgrund der Energiewende einschließlich der geforderten Versorgungszuverlässigkeit nur teilweise anerkennt. Dadurch besteht die Gefahr, dass die Netze NGO über die Erwartung hinaus gehende Verluste erwirtschaftet. Die ODR hat für alle erkennbaren Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken, die die Fortführung der ODR beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte ein regelmäßiges, vierteljährliches Risikoreporting an den Konzern. Der Aufsichtsrat der ODR wurde 2014 in seinen Sitzungen regelmäßig und umfassend über die Risikosituation unterrichtet.

Unsere regionale Verankerung, unsere hohe Organisations- und Prozesseffizienz sowie unsere strategische Ausrichtung auf dezentrale Energiekonzepte einschließlich unseres starken Engagements in die erneuerbaren Energien stabilisieren unser Geschäftsmodell. Das Dienstleistungsangebot wird weiterentwickelt und um marktgerechte Produkte erweitert. Hierbei stellen unser IT-Know-how sowie die herausragende Motivation unserer Mitarbeiter/innen eine wichtige Basis für den künftigen Geschäftserfolg dar. Über eine hohe Servicequalität, faire Preiskalkulationen und eine starke Kundennähe sehen wir gute Chancen in unserem Kerngeschäft Energie und darüber hinaus. Die Konzerneinbindung begünstigt die Erreichung der Zielsetzungen nachhaltig.

Ellwangen (Jagst), 27. Februar 2015

Der Vorstand

Frank Hose

Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.

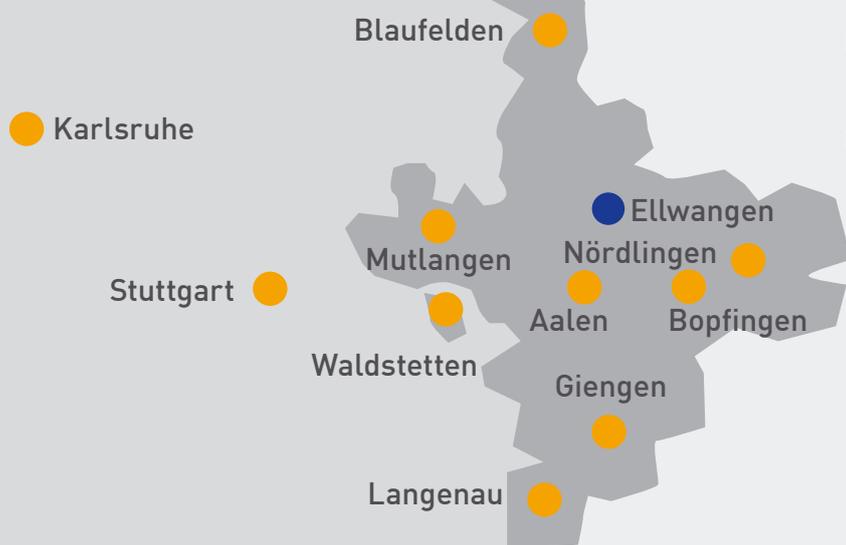


Franz Retzer

Mitglied des Aufsichtsrats

Leiter Finanzen und Beteiligungen EnBW AG

„ Die ODR geht gerüstet
in die Energiewende.
Mein Rat an Privatkunden,
Geschäftskunden oder
Kommunen – erst mal die
ODR fragen!“





Reinhold Bach

Mitglied des Aufsichtsrats

Technischer Sachbearbeiter EnBW ODR AG

„Unsere ganze Energie für eine sichere, nachhaltige und kostengünstige Gas- und Stromversorgung.“



Rolf Gögelein

Mitglied des Aufsichtsrats

Teamleiter Bezirkszentrum EnBW ODR AG

„Die Energiewende findet in der Fläche statt, wir setzen unsere Energie dafür ein.“

76 Bilanz

77 Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung



Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang	31.12.2014 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	16.014	25.519
II. Sachanlagen	(3)	197.063	183.223
III. Finanzanlagen	(4)	25.893	23.990
		238.970	232.732
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	2.714	2.647
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	90.488	75.793
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.708	21.690
		114.910	100.130
		353.880	332.862
Passiva	Anhang	31.12.2014 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	30.310	30.310
II. Kapitalrücklage	(8)	72.551	72.551
III. Gewinnrücklage	(9)	12.554	12.554
IV. Bilanzgewinn		24	24
		115.439	115.439
B. Baukostenzuschüsse		24.080	28.088
C. Rückstellungen	(10)	144.337	145.052
D. Verbindlichkeiten	(11)	35.644	13.704
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	34.380	30.579
		353.880	332.862

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	2014 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(13)	449.643	513.772
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.042	1.809
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	7.183	13.669
		458.868	529.250
4. Materialaufwand	(15)	- 354.832	- 431.299
5. Personalaufwand	(16)	- 23.317	- 27.103
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 23.791	- 15.410
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	- 16.622	- 18.874
8. Finanzergebnis	(18)	- 4.243	- 13.120
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		36.063	23.444
10. Steuern	(19)	- 8.182	- 6.484
11. Aufwendungen aus Gewinnabführung		- 27.881	- 16.960
12. Jahresüberschuss		0	0
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		24	24
14. Bilanzgewinn	(20)	24	24

Energiewende.
Unsere Region.
Unser Beitrag.

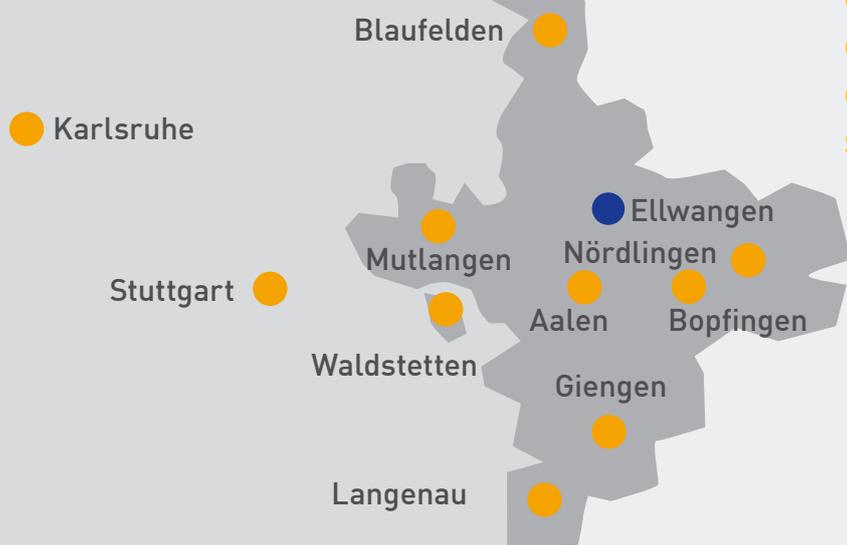


Bernd Hägele

Mitglied des Aufsichtsrats

Teamleiter Querverbundleitstelle EnBW ODR AG

„Eine Reduzierung
oder die Ablösungen
der zentralen Stromerzeugung
sind nicht möglich
ohne intelligente Organisation
von dezentraler
Erzeugung, Verteilung,
Speicherung und
Verbrauch.“





Thorsten Häußler

Mitglied des Aufsichtsrats

Teamleiter Operations NetCom BW GmbH

„Wenn wir die Energiewende nicht schaffen, haben wir beim Schutz des Klimas und einem schonenden und intelligenten Umgang mit der Energie auf unserer Erde versagt.“



Manfred Schmid

Mitglied des Aufsichtsrats

Teamleiter Zählerwesen EnBW ODR AG

„Die Energiewende darf die Wettbewerbssituation der Unternehmen nicht noch mehr belasten, muss für die Bürger und Unternehmen bezahlbar bleiben, damit weiterhin qualifizierte Arbeitsplätze in unserer Region erhalten bleiben und entstehen.“

- 82 Anhang für das Geschäftsjahr 2014
- 84 Angaben zur Bilanz
- 90 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 94 Übrige Angaben
- 96 Bestätigungsvermerk

Anhang



Anhang für das Geschäftsjahr 2014

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Die nachstehend in Klammern vorgenommene Nummerierung des Anhangs bezieht sich auf die entsprechenden Ziffern in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Soweit gegenüber dem Vorjahr Bewertungsänderungen vorgenommen wurden, sind diese im Folgenden erläutert.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2014 wurden linear, Zugänge früherer Jahre - soweit steuerlich zulässig - auch degressiv abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen entsprechend der steuerlichen Regelung behandelt und bei einem Wert zwischen 150 € bis 1.000 € in einen Sammelposten eingestellt und im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Abweichend hiervon werden Zähler und Messgeräte unabhängig einer Betragsgrenze ab dem Geschäftsjahr 2012 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen sind mit dem Nennwert enthalten.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Von Kunden bis 2002 geleistete **Baukostenzuschüsse** werden planmäßig in gleichen Jahresraten mit 5,0 % aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Die Zugänge aus dem Jahr 2006 werden degressiv aufgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2007 erfolgt die Erhebung und Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse für Strom- und Gasnetze bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH (Netze NGO).

Bei den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde die Bewertungsmethode nach in der internationalen Rechnungslegung verwendeten projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,25 % p. a. (mit folgenden Besonderheiten: 1,5 % p. a. von 2015 bis 2017) zzgl. 0,50 % p. a. für erwartete Karriereentwicklungen und erwartete Rentensteigerungen zwischen 1,00 % p. a. bis 2,25 % p. a. berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von durchschnittlich 2,00 % p. a. berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** der Netze NGO werden ab dem Berichtsjahr bei der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) gebildet und die entsprechenden Aufwendungen an die Gesellschaft verrechnet.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

(1) Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens

(Beträge in T€):

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert	Buchwerte		Abschreibungen, Zuschreibungen (Z) des Geschäfts- jahres
	Stand am 01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen		Stand am 31.12.2014	Vorjahr	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	63.846	783	-	484	49.099	16.014	25.519	10.772
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.486	139	1.624	572	47.236	13.337	13.510	752
2. Verteilungsanlagen	532.755	21.872	8.247	4.129	377.686	172.823	159.202	11.337
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.730	1.602	1.050	142	12.656	3.768	2.956	930
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.555	5.032	125	- 5.327	-	7.135	7.555	-
	617.526	28.645	11.046	- 484	437.578	197.063	183.223	13.019
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.397	52	13	-	-	2.436	2.397	-
2. Beteiligungen	33.236	909	1.860		8.846	23.439	21.560	299 Z 1.588
3. Sonstige Ausleihungen	783	-	15	-	750	18	33	-
	36.416	961	1.888	-	9.596	25.893	23.990	299 Z 1.588
Summe Anlagevermögen	717.788	30.389	12.934	-	496.273	238.970	232.732	24.090 Z 1.588

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich um geleistete Baukostenzuschüsse, um Strom- und Gasbezugsrechte, um entgeltlich erworbene Kundenstämme, den Leistungspreis einer virtuellen Kraftwerksscheibe sowie um Software. Die Zugänge betreffen Beschaffungen für Software-Lizenzen und geleistete Baukostenzuschüsse. Im Berichtsjahr wurde eine außerordentliche Abschreibung auf die virtuelle Kraftwerksscheibe in Höhe von 8.188 T€ vorgenommen.

(3) Sachanlagen

In den Ausbau der Stromversorgungsanlagen wurden 17.090 T€, in Gasversorgungsanlagen 7.077 T€ und in sonstige Anlagen 4.478 T€ investiert.

(4) Finanzanlagen

	Sitz	Kapital- anteil %	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2014 T€	Jahres- überschuss- /-fehlbetrag T€
Verbundene Unternehmen				
Elektrizitätswerk Weißenhorn AG	Weißenhorn	63,2	3.111*	420*
NetCom BW GmbH	Ellwangen	20,4	51.316	- 4.350
Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH	Ellwangen	100,0	135	3.510**
Beteiligungen				
Beteiligungen Stadtwerke				
Stadtwerke Ellwangen GmbH	Ellwangen	25,1	7.302*	1.400**
Stadtwerke Giengen GmbH	Giengen	25,1	11.152*	530*
Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH	Schwäbisch Gmünd	25,1	26.151*	7.347**
Beteiligungen Netzgesellschaften				
Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Sontheim/ Brenz	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG	Sontheim/ Brenz	74,9	1.494*	293*
Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Steinheim am Albuch	74,9	25*	0*
Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG	Steinheim am Albuch	74,9	207*	97*
Stauerwerk Netzgesellschaft GmbH & Co. KG	Eislingen	0,6	5.251*	189*
Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH	Langenau	50,1	27,4*	1*
Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG	Langenau	50,1	2.657*	153*
Beteiligungen Erneuerbare Energien				
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	4,2	30.365*	2.942*
Komko Wind GmbH	Esslingen	16,7	***	***
Sonstige Beteiligungen				
Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH	Giengen	49,9	27*	1*
Einhorn Energie GmbH & Co. KG	Giengen	49,9	613*	63*
Fränkische Wasser Service GmbH	Crailsheim	50,0	32*	2*
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50,0	44*	4*
OstalbWasser Service GmbH	Aalen	50,0	78*	2*
Ostalbwasser Ost GmbH	Ellwangen	50,0	30*	1*
Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG	Ellwangen	11,6	1.182*	- 11*

* = Eigenkapital und Ergebnis aus 2013, da Jahresabschluss 2014 noch nicht vorliegt

** = vor Ergebnisabführung

***= wurde in 2014 gegründet, es liegen noch keine Zahlen vor

Bei zwei Beteiligungen wurden Zuschreibungen in Höhe von 1.588 T€ durchgeführt. Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeberdarlehen und um ein Nachrangdarlehen.

(5) Vorräte

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) enthalten Materialien und Ersatzteile für die Verteilungsanlagen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.922	39.503
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.410	31.486
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	134
Sonstige Vermögensgegenstände	9.986	4.670
	90.488	75.793

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kunden in Höhe von 140.324 T€ (Vj. 150.503 T€) abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 115.323 T€ (Vj. 115.545 T€) enthalten. Es sind keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vj. 92 T€) vorhanden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vor allem Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und der NetCom BW GmbH (COM) in Höhe von 51.410 T€ (Vj. 31.405 T€), sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1.302 T€ (Vj. 1.997 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bestehen im Wesentlichen aus dem Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. 14 T€ (Vj. 17 T€) der sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Zinsforderungen von Festgeldanlagen, die erst nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 11.840.000 Stückaktien. Das Kapital wird zu 89,48 % von der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 10,25 % von der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. Die verbleibenden 0,27 % der Aktienanteile befinden sich in Streubesitz. Die Anteile der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH werden zu 100 % von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB), Stuttgart, gehalten. Mit der EKB besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

(9) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage besteht aus der gesetzlichen Rücklage (2.556 T€) und der anderen Gewinnrücklage (9.998 T€) und ist zum Vorjahr unverändert.

(10) Rückstellungen

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	124.230	123.354
Steuerrückstellungen	536	461
Sonstige Rückstellungen	19.571	21.237
	144.337	145.052

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen der Netze NGO werden ab dem Berichtsjahr bei der ODR gebildet und die entsprechenden Aufwendungen an die Gesellschaft verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, aus der Gasversorgung, aus Drohverlusten, Prozessrisiken, Gewährleistungen, Risiken aus der Betriebsprüfung, unterlassene Instandhaltungen sowie ausstehenden Rechnungen.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (Altersteilzeitverpflichtungen):

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	2.414	1.778
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	761	743
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	761	743
Verrechnete Aufwendungen	75	63
Verrechnete Erträge	19	18

Die verrechneten Vermögensgegenstände betreffen in Höhe von 761 T€ (Vj. 743 T€) eine ATZ-Kontenrückversicherung, die den sonstigen Vermögensgegenständen zuzurechnen wäre. Die verrechneten Aufwendungen in Höhe von 75 T€ (Vj. 63 T€) betreffen Zinsaufwendungen. Die verrechneten Erträge in Höhe von 19 T€ (Vj. 18 T€) betreffen Erträge aus Versicherungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zuzurechnen wären.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	78	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.705	675
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.081	5.399
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	13
Sonstige Verbindlichkeiten	10.778	7.457
davon aus Steuern	(5.605)	(6.771)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(263)	(302)
	35.644	13.704

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.651 T€ (Vj. 1.282 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 18.431 T€ (Vj. 4.117 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 10.572 T€ (Vj. 7.202 T€) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr und keine (Vj. 47 T€) von mehr als fünf Jahren. Pfand- oder ähnliche Rechte waren nicht eingeräumt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Pachtvorauszahlungen von Netze NGO für das Strom- und Gasverteilnetz und wird über 20 Jahre aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31.12.2014 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen von 11.267 T€.

Davon entfallen auf das Bestellobligo 10.523 T€. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 744 T€ und betreffen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. 330 T€ haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 414 T€ von einem bis fünf Jahren.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen bestehen in geschäftsüblichem Umfang.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 07.07.2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2014 waren dies:

- Vereinbarung mit der EnBW AG (verbundenes Unternehmen) über die Erbringung von konzerninternen Leistungen (1.651 T€ Aufwand)
- Vereinbarung mit der EnBW AG über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (46.366 T€ Forderung zum 31.12.2014, Zinsertrag 214 T€)
- Vereinbarung mit Netze NGO (verbundenes Unternehmen) über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (18.431 T€ Verbindlichkeit zum 31.12.2014, Zinsertrag 4 T€)
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an Netze NGO sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen an Netze NGO in Höhe von insgesamt 68.030 T€

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2014 T€	2013 T€
Umsatzerlöse Strom	335.722	401.739
abzüglich Stromsteuer	- 28.824	- 34.513
Umsatzerlöse Strom ohne Stromsteuer	306.898	367.226
Umsatzerlöse Gas	44.726	56.256
abzüglich Erdgassteuer	- 4.089	- 5.446
Umsatzerlöse Gas ohne Erdgassteuer	40.637	50.810
sonstige Umsatzerlöse	102.108	95.736
	449.643	513.772

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Dienstleistungs- und Pachtentgelte von Netze NGO sowie Erlöse aus der an Netze NGO berechneten Konzessionsabgabe. In den sonstigen Umsatzerlösen sind auch 3.761 T€ Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen enthalten. Im Vorjahr sind diese Erträge in Höhe von 4.218 T€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Anpassung erfolgte aufgrund einer Konzernvorgabe. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 7.375 T€ (Vj. 787 T€) enthalten.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2014 T€	2013 T€
Pacht- und Mieterträge	1.463	1.134
Erträge aus Anlageabgängen (periodenfremd)	4.003	5.545
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	70	152
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	0	4.218
Übrige periodenfremde Erträge	457	470
Sonstige Erträge	1.190	2.150
	7.183	13.669

Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen sind ab dem Berichtsjahr in den sonstigen Umsatzerlösen enthalten (3.761 T€).

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus ausgebuchten Forderungen. Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Störungen und Schäden, aus Mahn- und Rückläufergebühren sowie Erträgen aus Schrottverkäufen.

(15) Materialaufwand

	2014 T€	2013 T€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	244.783	318.036
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	110.049	113.263
	354.832	431.299

Der Materialaufwand beinhaltet neben den Strom- und Gasbezugskosten auch die Aufwendungen für den EEG-Strombezug. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Aufwendungen für Netznutzung und Konzessionsabgabe sowie sonstige bezogene Leistungen enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 3.181 T€ (Vj. -1.732 T€) entstanden.

(16) Personalaufwand

	2014 T€	2013 T€
a) Löhne und Gehälter	22.717	22.161
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	600	4.942
davon für Altersversorgung	[- 3.744]	[964]
	23.317	27.103

Im Personalaufwand sind 507 T€ (Vj. 0 T€) periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 291 Angestellte und 75 gewerbliche Arbeitnehmer, davon 63 Teilzeitkräfte beschäftigt (Angaben ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Darüber hinaus bestehen 43 Ausbildungsverhältnisse, davon zwölf mit Studenten.

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Aufwendungen für Fremdleistungen, Forderungsausbuchungen, Marketing, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mieten sowie sonstige Verwaltungskosten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.422 T€ (Vj. 1.676 T€) enthalten.

(18) Finanzergebnis

	2014 T€	2013 T€
Erträge aus Beteiligungen	4.809	1.892
davon aus verbundenen Unternehmen	(198)	(149)
davon aus Zuschreibungen auf Beteiligungen	(1.588)	(239)
Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	3.390	1.237
davon Organsteuerumlage	(- 121)	(312)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	354	625
davon aus verbundenen Unternehmen	(236)	(359)
Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag	0	- 8.204
davon Organsteuerumlage	0	(- 2.094)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 12.498	- 8.672
davon an verbundene Unternehmen	(- 27)	(0)
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Rückstellungen	(- 12.471)	(- 8.672)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 299	0
	- 4.243	- 13.120

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.090 T€ (Vj. 108 T€) enthalten.

(19) Steuern

	2014 T€	2013 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.959	6.173
davon Steuerumlage Konzern	(7.939)	(6.153)
Sonstige Steuern	223	311
	8.182	6.484

(20) Gewinnverwendungsvorschlag

Ich schlage der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.421,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.



oben: Anlieferung 110 kV-Trafo im Umspannwerk Brenz
unten links: Saugbagger in Ellwangen
unten rechts: Blick in Mehrspartenleitungsgraben



Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht genannt.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 67 T€ und der früheren Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen 633 T€. Bezüge früherer Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.574 T€.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 52 T€.

Konzernverhältnisse

Die EKB hat uns gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 18.12.2007 mitgeteilt, dass sie sowohl mit mehr als 25 % als auch mehrheitlich am Grundkapital beteiligt ist. Die Veröffentlichung der Mitteilung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte am 10.01.2008.

Mit der EKB besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer, für die Steuerumlagen erhoben werden, sowie hinsichtlich der Umsatzsteuer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, einbezogen, der beim Bundesanzeiger offengelegt wird. Ein gesonderter Teilkonzernabschluss der ODR wird nicht erstellt, da die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EnBW AG für ODR gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hat.

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315a Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 17. Februar 2011 für das Land Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch das Finanzministerium Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, sowie für die NECKARPRI GmbH, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und der NECKARPRI GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG – sowie bezüglich der NECKARPRI GmbH auch gemäß § 20 Abs. 3 AktG – mit, dass beiden Rechtsträgern mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI GmbH. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI GmbH beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Das Land Baden-Württemberg ist Alleingesellschafter der NECKARPRI GmbH. Daher sind die Beteiligungen der NECKARPRI GmbH dem Land Baden-Württemberg gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Somit sind die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft sowohl dem Land Baden-Württemberg als auch der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 6. April 2011 für die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr., Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG mit, dass der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Somit ist die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Ellwangen (Jagst), 27. Februar 2015

Der Vorstand

Frank Hose

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen (Jagst), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EnBW Ostwürttemberg Donau-Ries Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 27. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Weinmann
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de

Layout und Gestaltung

Projektteam AG – Fachagentur für Bildsprache,
Bopfingen

Fotos

EnBW AG, Karlsruhe
EnBW ODR AG, Ellwangen
Foto Phositiv, Ellwangen
Leser, Markus, Bad Waldsee
Projektteam AG, Bopfingen

Druck

Druckhaus Frank,
Wemding
FSC-zertifiziert

Papier

Inhalt, 135 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-zertifiziert

Umschlag, 250 g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-zertifiziert

Veröffentlichung des
EnBW ODR-Geschäftsberichts 2014
Juni 2015

Abkürzungsverzeichnis

AbLaV	Verordnung über Vereinbarungen zu abschaltbaren Lasten
AktG	Aktiengesetz
B2B	Industriekunden
B2C	Privatkunden
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft
BNetzA	Bundesnetzagentur
CAPEX	Capital Expenditures (Investitionsvolumen)
CMS	Compliance-Management-System
CO ₂	Kohlenstoffdioxid
COM	NetCom BW GmbH
EBIT	Betriebsergebnis
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EKB	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ERNIE	Energie – Nachhaltig. Intelligent. Einsetzen.
GIS	GEO-Informationssystem
GVU	Geplante Versorgungsunterbrechung
GWh	Gigawattstunden
HA	Hausanschluss
HGB	Handelsgesetzbuch
IMSK	Innovativer Multi-Service-Kundenzugang
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
kWp	Kilowatt Peak
LTI	Lost Time Injury
LTIF	Lost Time Injury Frequency (Kennzahl zur Messung der Arbeitssicherheit)
MAK	Mitarbeiterkapazität
MW	Megawatt
MWh	Megawattstunden
Netze BW	Netze BW GmbH
Netze NGO	Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH
ODR	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG
OEW	Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke
SAIDI	System-Average-Interruption-Duration-Index (durchschnittliche Stromunterbrechung der Verbraucher in Minuten pro Jahr)
SEM	Smart Energy Module
SLP-Kunden	Standardlastprofil-Kunden
SSG	Sales & Solutions GmbH
StromNEV	Stromnetzentgeltverordnung
TWh	Terrawattstunde
UW	Umspannwerk

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 07961 82-0
www.odr.de